

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.:
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Jr. 287.

Hirschberg, Sonntag, den 7. December 1890.

11. Jahrg.

Bur Reform des höheren Schulwesens.

Die Eröffnung der Konferenz über die Reform des höheren Unterrichtswesens in Berlin ist ein Ereignis, wie es in dieser Art im deutschen Reiche noch nicht dagewesen ist. Bei solchen Akten wurden doch stets die Eröffnungsreden vorher ausgearbeitet und vom Monarchen oder dem Minister verlesen; diesmal ist davon abgewichen. Kaiser Wilhelm hat in sehr ausführlicher, freier Rede seine eigenen Ansichten über die Schule reform, also ein recht schwieriges und vielfachstrittiges Thema, mit einer Klarheit und Deutlichkeit entwickelt, wie es ein geschulter Redner nicht besser hätte thun können. Diese Ansprache war überhaupt die umfangreichste, die der Kaiser je gehalten hat. Die Ausführungen haben nicht in allen Punkten vollste Zustimmung bei den Fachleuten gefunden, und es ist selbstverständlich, daß über ein so schwieriges Thema die Ansichten auseinandergehen, das ist aber auch nicht die Hauptfrage bei dem Vorgange und der Kaiser wird sich selbst kaum das Recht zusprechen, am richtigen über die Schule reform geredet zu haben, der Kernpunkt ist vielmehr, daß der Kaiser selbst mitarbeitet, ein tiefes, praktisches Verständnis für brennende Tagesfragen zeigt und nicht einfach nur die Gedanken des Ministers der Unterrichtsverwaltung sich aneignet. Diese praktische Mitwirkung des Monarchen bei wichtigen Zeitfragen ist von sehr hohem Werth, sie bürgt dafür, daß die Dinge nicht in Vergessenheit gerathen, sondern auch energisch betrieben werden. Die Grundforderung, welche der Kaiser für die Unterrichtsreform stellt, ist: volle Bildung, aber auch zeitgemäße Bildung! Die Jugend der höheren Lehranstalten soll nicht in den Geist einer fernen Vergangenheit versetzt werden, sondern für die Gegenwart empfänglich sein. Dieser Gedanke kann nur Zustimmung finden, und wenn der Kaiser mit Manchem rüdweg bricht, was auf den höheren Schulen bisher hoch und heilig gehalten wurde, wie mit dem lateinischen Auffaz, so läßt sich eben eine Reform ohne theilweise Beseitigung des Alten nicht herbeiführen.

Der Kaiser hat weiter den Realgymnasien die Existenzberechtigung abgesprochen, da sie die Halbildung beförderen. In diesem Punkte sind nun aber doch bedeutende Schulmänner anderer Ansicht, und einen direkten Widerspruch hat der Kaiser in den Zeitungen aller Parteien erfahren, als er über die Bildung der Journalisten ein hartes Urtheil fällte. Die Zeitungen räumen ein, daß es unter allen Berufen ja minderwertige Personen gebe, aber im Ganzen sei die kaiserliche Ansicht in dieser Hinsicht nicht zutreffend. Es werden sich auch noch andere Punkte in der kaiserlichen Rede ergeben, über die man verschiedener Ansicht sein kann. Diese Meinungsverschiedenheit beruht aber auf Erfahrungen, und daß gerade auf dem Gebiete des Unterrichtswesens die allerverschiedensten Erfahrungen gemacht werden, ist selbstredend. Wohlthwend berührt es, daß der Kaiser mit großer Offenherzigkeit von seiner eigenen Schulzeit gesprochen hat, und den Herren der Versammlung dringend gerathen hat, die Unterrichtsfragen nicht nur vom Standpunkte des Lehrers, sondern auch von dem des Schülers aus zu beobachten.

Ein ganz besonders wichtiger Punkt in der kaiserlichen Rede war seine Ansicht über das Einjährig-Freiwilligen-Wesen. Man nahm bisher an, die Reform auf diesem Gebiete solle darin bestehen, daß der Besuch einer höheren Schule von Anfang bis zu Ende die Berechtigung für den Einjährig-Freiwilligendienst geben solle. Dem ist aber nicht so, der Kaiser will der Schule an und für sich überhaupt kein Recht auf die Erteilung von Einjährig-Freiwilligen-Bezeugnissen einräumen, sondern jeder junge Mann, welcher einjährig dienen will, soll in Zukunft ein besonderes Examen bestehen. Diese Forderung ist eine sehr einschneidende. Man war darauf vorbereitet im gewissen Sinne, als neulich aus dem Berliner Kriegsministerium erklärt wurde, die Schulbildung vieler Aspiranten für den Einjährig-Freiwilligendienst genüge nicht. Dies neue System würde vor allen Dingen dem Einjährig-Freiwilligen-Dienst derjenigen jungen Leute ein Ende machen, welche sich bisher mühsam bis zu der Klasse einer höheren Schule durcharbeiteten, welche das ersehnte Bezeugnis gewährte. Bei dem Einjährig-Freiwilligen-Examen werden ganz zweifellos Mitglieder der Militärverwaltung zugezogen werden, und bei den hohen Wissens-Anforderungen, welche der Kaiser in jeder Beziehung stellt, würde das Examen wohl nicht gerade sehr leicht werden. Zutreffend und berechtigt ist die kaiserliche Ansicht, daß Gymnasien fortan nur in wirklichen Notfällen noch errichtet werden sollen. Die Zahl derjenigen, welche sich zum Universitätsbesuch vorbereiten, ist reichlich groß, in fast allen gelehrteten Berufen herrscht eine Kandidaten-Überfüllung. Im Ganzen erheischt die Frage der Schule reform eine sehr genaue und sehr sachliche Prüfung, darum wird sie auch kaum so bald zum Abschluß gelangen, wenngleich heute ein recht kräftiger Anlauf genommen worden ist.

— Die deutsche Reichsregierung hat die Republik Brasilien ebenfalls anerkannt. Der brasilianische Gesandte wird demnächst am Berliner Hofe empfangen werden.

— Die Arbeiterschutzgesetzcommission des Reichstages hat am Freitag die zweite Berathung des Gesetzes beendet. Zum Schluß wurde beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Förderung der Gewährung ausreichender Sonntagsruhe beim Eisenbahndienst, seine Vermittlung bei den verbündeten Regierungen eintreten zu lassen, insbesondere dahin zu wirken, daß der Güterverkehr an Sonn- und Festtagen möglichst eingeschränkt werde.

— Deutscher Reichstag. Freitags-Sitzung. Auf Antrag des Abg. Auer wird die Einführung eines gegen die Abg. Wurm und Stadthagen (Soz.) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session beschlossen. Sodann wird das Gesetz betr. den Schutz der Gebrauchsmuster in erster Lesung berathen und nach kurzer, unerheblicher Debatte einer Commission überwiesen. Es folgt die erste Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz. Staatssekretär v. Bötticher empfiehlt die Vorlage, welche hervorgetretene Unklarheiten beseitigen, aber die Grundlagen der Krankenversicherung nicht beseitigen solle. Eine Unterdrückung der freien Kassen werde nicht geplant. Abg. Schuhmacher (Soz.) kann den neuen Bestimmungen über die freien Hilfsklassen nicht zustimmen, Abg. Hirsch (freis.) ebenfalls nicht, da sich die Mitglieder der freien Kassen vielfach besser gestanden hätten, als die der Zwangsklassen. Abg. Merbach (freicons.) ist mit der Vorlage im Ganzen einverstanden, ebenso Abg. Frhr. von Manteuffel. Geh. Rath Lochmann erklärt ebenfalls, daß die Hilfsklassen nicht geschädigt werden sollen. Darauf wird die Vorlage einer Commission überwiesen. Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. (Helgolandvorlage. Etat.)

— Preußisches Abgeordnetenhaus. Am Freitag wurde die erste Berathung des Volkschulgesetzes begonnen, für welche nicht weniger als 48 Redner aus dem Hause sich zum Wort gemeldet hatten. Minister von Gofler leitete die Berathung ein und trat entschieden der Ansicht entgegen, als ob die Rechte der Gemeinden in Schulangelegenheiten verkümmert werden sollten, sprach für den confessionellen Religionsunterricht und betonte, daß sich die Stellung der Lehrer entschieden bestellt. Die Vorlage werde dem Staate zu großen Segen gereichen. Abg. Brüel (Welfe) erklärt die Vorlage in der gegenwärtigen Form für unannehmbar, da die Rechte der Gemeinden darin zu sehr verkürzt seien. Lobenswerth sei nur das Prinzip des confessionellen Unterrichts. Abg. Seyffardt-Magdeburg (natlib.) steht dem Gesetz durchaus freundlich gegenüber, wenn auch die Rechte der Gemeinden etwas zu sehr beeinträchtigt seien. Abg. Reichensperger (Ctr.) ist entschieden dagegen, daß dem Staate die Aufsicht über den Religionsunterricht gegeben wird. Derselbe gebühre der Geistlichkeit. Abg. Wessel (freicons.) ist mit dem Gesetzentwurf im Ganzen einverstanden, erachtet allerdings einige Verbesserungen für angebracht, namentlich in der Abänderung der Schulvorstände. Abg. Zelle (freis.) wünscht die Aufrechterhaltung der Simultan-schulen und keine confessionelle Schulen. Außerdem

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 6. December. Der Kaiser ist am Freitag mit einer großen Jagdgesellschaft im Jagdschloß Göhrde in Hannover eingetroffen, wo sofort am Nachmittag ein Jagen auf Schwarzwild abgehalten wurde. Am Sonnabend Abend wird die Rückfahrt nach Potsdam erfolgen.

— Der Schluß der Rede des Kaisers in der Berliner Schule reform-Commission hat folgenden bezeichnenden Wortlaut: „Ich habe Ihnen nun im Allgemeinen die Gesichtspunkte für die Reform entwickelt, Dinge, die mein Herz bewegt haben, und ich kann Ihnen nur versichern: die massenhaften Zuschriften, Bitten und Wünsche, die ich von den Eltern bekommen habe, legen mir die Verpflichtung als Landesherr auf, zu erklären: es geht nicht so weiter. Meine Herren, die Männer sollen nicht durch Brillen die Welt ansehen, sondern mit eigenen Augen und Gefallen finden an dem, was Sie vor sich haben, ihrem Vaterlande und seinen Einrichtungen. Dazu sollen Sie jetzt helfen.“

— Wie verlautet, wird die preußische Regierung die Aufnahme von Schwindflüchtigen in Privatliniken zur Behandlung nach Koch'scher Methode verbieten, um alle Mißbräuche oder ungenaue Behandlungen unmöglich zu machen.

hält der Redner größere Rechte für die Selbstverwaltung durchaus für erforderlich. Abg. Dr. Friedberg (natlib.) ist im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, wünscht aber ebenfalls die Beibehaltung der Simultanschulen. Darauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Aus einer Reihe von deutschen Städten liegen bereits Resultate der letzten Volkszählung vor. Magdeburg hat 200071 Einwohner, Altona mit Ottensen 144636, Stettin rund 116000, Wandsbeck 20466, Speyer 17710, Dresden 276085, Berlin 1574485. In den letzten 5 Jahren ist die Berliner Bevölkerung um 259198 Seelen gewachsen. Bleibt das bisherige Tempo der Zunahme bei, dann ist in 8 Jahren die zweite Million voll.

Die Frankf. Btg. hatte die Meldung gebracht, in Frankfurt a. Main sei ein Patient in Folge Behandlung mit Koch'scher Lymphe gestorben. Dass das Koch'sche Mittel diese traurige Folge gehabt hat, ist aber nicht erwiesen und wird auch wohl kaum bewiesen werden können. Von berühmten Ärzten aller Nationen und Staaten kommen jetzt ausführliche Mittheilungen, in welchen ausdrücklich bestätigt wird, dass das Heilverfahren sich mit den Ankündigungen des Professors Koch deckt. Man weiß noch nicht genau, wie groß die Heilwirkung des Koch'schen Mittels ist, aber dass es tödtliche Folgen haben könnte, das sagt Niemand. Ist in Frankfurt a. Main wirklich der Tod nach der Koch'schen Behandlung eingetreten, so müsste eben ein Fehler bei der Einspritzung vorgekommen sein.

Emin Pascha ist von Tabora wohlbehalten am Victoria Nyanza-See angelkommen, nachdem er noch vorher Kämpfe mit Sklavenjägern zu bestehen gehabt hat. Alle europäischen Begleiter Emin Pascha's sind gesund. — Der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika werden jetzt auf Reichskosten Kamele geliefert werden, da die Pferde sich im Schutzgebiete nicht recht halten.

In Wien bemühen sich einzelne Heißsporne das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages dadurch zu fören, dass sie behaupten, Deutschland müsse unbedingt eine Herabsetzung der Getreidezölle einführen, auch wenn Österreich keine Konzessionen in der Ermäßigung seiner gewerblichen Zölle machen. Das ist aber denn doch ein gewaltiger Irrthum, für nichts ist nichts, übrigens denkt die Wiener Regierung anders, wie aus Neuflitterungen des Finanzministers von Dunajewski im österreichischen Abgeordnetenhaus hervorgeht, und es ist wohl ziemlich sicher darauf zu rechnen, dass die gegenwärtig in Wien stattfindenden deutsch-österreichischen Zollkonferenzen zu einem befriedigenden Abschluss führen werden.

Aus Petersburg: Aus Warschau sind abermals 73 Ausländer, darunter 18 Preußen und 50 Österreicher, ausgewiesen. Dieselben müssen das russische Gebiet sofort ohne jede Frist verlassen.

Der französischen Regierung ist am Donnerstag von der Deputirtenkammer ein Vertrauensvotum ertheilt worden. Trotz alledem bleibt die Stellung des Finanzministers Rouvier eine recht unsichere und es kann leicht recht bald neue Differenzen geben.

Alle Bemühungen, die Königin Natalie von Serbien zu bewegen, ihr Geschick mit Würde zu tragen, sind nun doch vergeblich gewesen. Die Königin Natalie hat dem Präsidenten der Stupstchina die schon früher erwähnte Denkschrift überreicht, worin der ganze traurige Familienhader von Neuem erörtert wird.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 6. December 1890.

* [Stadtverordneten-Sitzung.] Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Nachmittag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung erfolgte die Wahl eines Kreistagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister Bassege. Wähler sind Magistrat und Stadtverordnete und erfolgt die Wahl bis Ende 1891. Die Wahlhandlung wurde in nicht öffentlicher Sitzung vorgenommen und wurde Herr Direktor Roeggerath gewählt. — Punkt 1 der Tagesordnung betraf den Antrag des Magistrats auf Vornahme einer Erstwahl (bis 17. August 1892) eines unbefohlenen Stadtverordneten an Stelle des Herrn Sanitätsrath Dr. Beerel. Es waren 33 Stimmbücher abgegeben und erhielten Sanitätsrath Dr. Beerel 26 Stimmen, Rentier Kaspar, Rentier Rosenthal, Rentier Schwahn, Rechnungsrat Friese, Kaufmann Habermann je 1 Stimme, 2 Stimmbücher waren unbeschrieben. Herr Dr. Beerel ist somit gewählt. — Von dem Eingang der Protolle der am 15. November stattgefundenen Revision der drei städtischen Kassen und dem Dankesbriefen des Herrn Rector Dr. Koch für

die ihm gewährte Gehaltsaufbesserung wi d Kenntniß genommen. — Von dem Eingang des Berichtes über die Tätigkeit der Hydranten Abteilung wird ebenfalls Kenntniß genommen. — Der Magistrat beantragt, unter Kenntnißnahm von dem Brennkalender pro 1891 die Kosten zur Ausführung der Straßenbeleuchtung im Jahre 1891 mit 12214 Ml. zu bewilligen. Es wird die Mehrbelastung einer Summe von 1000 Ml. nachge sucht, welche in zwei Theilen, zu 400 und zu 600 Ml. zur Abstellung verschiedener in unserem Beleuchtungswesen vorhandenen Mängel dienen soll. Mit 400 Ml. sollen die Mehrosten für die geplante Verlängerung der Brennzeit der Nachlaternen in der Bahnhof- und Schildauerstraße, sowie an der Promenade bestimmt werden und 600 Ml. sollen dem Decrementen des städtischen Beleuchtungswesens, Herrn Stadtrath Hanke, mit der Vollmacht übergetragen werden, an Mondcheinleuchten, welche in Folge elementarer Ereignisse der Erde ihr Licht verloren, ohne Weiteres das Anzünden der Laternen anzuordnen. Die sich hieraus ergebenden Mehrosten sollen mit den 600 Ml. bestimmt werden. Der Magistratsantrag wurde von der Versammlung genehmigt. — Der Antrag des Magistrats, zu genehmigen, dass eine dem Haubstetzer Ludwig zu Cunnersdorf gehörige Parzelle von 44 Morgen Größe zum Preise von 180 Ml. pro Morgen, eine dem Ackerbesitzer Witt zu Bober röhredorf gehörige Parzelle von 80 Quadratmeter zum Preise von 30 Ml. pro Morgen und eine dem Ackerbesitzer Friedrich zu Böse röhredorf gehörige Parzelle von 40 Quadratmeter zum Preise von 330 Ml. pro Morgen ausgelöst werde, ferner, dass diese 3 Parzellen aufgeforstet und mit dem Cunnersdorfer Forstrevier verbunden werden, und dass die Anlauffosten und die Ansiedlungskosten mit den vorhandenen Geldern, dem Erlös des Verkaufs von Grundstücken an den Eisenbahnsitus etc., gedeckt werden, fand die Zustimmung der Versammlung. — Der am 14. v. Mts. abgehaltenen Sitzung lag folgender Magistratsantrag vor: Als Grundlage für die von der Königl. Regierung geforderte anderweitige Festsetzung des Gehalts der hiesigen Volkschullehrer folgende Bestimmungen anzunehmen: a. das Gehalt sonst an mit 900 Ml. und steigt von 5 in 5 Jahren bis zum Höchstgehalte von 2300 Ml.; b. die ersten 5, nach 5 und 10 Jahren zu gewährten Alterszulagen betragen je 200 Ml., die übrigen vier Alterszulagen je 250 Ml.; c. die den Volkschulehern bisher gewährte Funktionszulage fällt künftig ganz weg. Es wurde damals beschlossen, eine Vorbereitung stattfinden zu lassen und wurde zu diesem Zwecke eine 7gliedrige Commission ernannt. Die Commission hat am 28. November getagt und beschlossen, einige in seitliche Änderungen in der Magistratsvorlage eintreten zu lassen, da durch dieselbe tatsächlich die Lehrer in den ersten 25 Dienstjahren geschädigt würden, was doch niemals die Absicht der Königl. Regierung gewesen. Die Commission beantragt, als Anfangsgehalt 1000 Ml. und als Höchstgehalt 2300 Ml., nicht eine fünfjährige Gehaltsaufbesserungs-Scala sondern eine dreijährige, wie von den Lehrern gewünscht, festzusetzen und die Vorlage nur unter der Bedingung anzunehmen, dass aus Staatsmitteln der Stadt eine Unterstützung zur Besteitung der entstehenden Mehrausgaben, gleich den Städten unter 10000 Einwohnern, gewährt werde. Der Magistratsantrag wird von der Versammlung abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen. — Punkt 7 der Tagesordnung betrifft den Magistratsantrag bezüglich der Übernahme von Verpflichtungen beim Chauseebau in Hirschberg Böberböhlsdorf-Lähn und Hirschberg-Grunau-Langenau. In Betracht des Umstandes, dass auf dem nächsten Kreistag, wie erst angenommen wurde, diese Strafbauten noch nicht zur Veratung aufstehen und mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit der Vorlage wurde von der Versammlung beschlossen, die Vorlage von der Tagesordnung abzusegen, um der Bau- und der Finanzdeputation Zeit zur nochmaligen Vorbereitung zu geben. — Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, dass die Kassen-Rendanten, Kassen-Controleure, Secrétaire, Registratoren, Bureau-, Kassen- und Bauamt-Assistenten, Techniker im Bauamt, der Polizei Inspector, die Polizei-Sergeanten, der Revierförster, die Förster, der Aufseher der Latrinen-Reinigungs-Anstalt, die Magistratsboten (Vollziehungsbüro), der Nachtwachtmeister, der Promenadengärtner, der Schlachthofvorsteher und der Hallenmeister im städtischen Schlachthof als lebenslänglich angestellte Beamte betrachtet werden, wodurch die Stadtverwaltung der Verpflichtung überhoben ist, die genannten Personen zur Alters- und Invaliditätsversicherung anzumelden. Der Antrag wird von der Versammlung abgelehnt. In Folge der umfangreichen Arbeiten, welche das bevorstehende Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes mit sich bringt, sind die Arbeitskräfte des Bureau II stark überlastet, so dass die Einkellierung einer Arbeitskraft notwendig ist. Der Magistrat beabsichtigt, die Assistentenstelle in der Steuerkasse einzuziehen und den Assistenten der Steuerkasse dem Bureau II zu überweisen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — Das neue Chaussehaus bleibt dem bisherigen Vächter, Herrn Lange, auf weitere 6 Jahre d. i. vom 1. April 1891 bis 1897, für den jährlichen Pachtzins von 300 Ml. (anstatt wie bisher 250 Ml.) — im Übrigen unter den bisherigen Vertragabschlüssen — überlassen. — Neben den Antrag der Herren Stadtverordneten Krause und Gen.: Die Stelle für den 1. Bürgermeister nicht erst auszuzeichnen, sondern den bisherigen 2. Bürgermeister Herrn Vogt als 1. Bürgermeister resp. Bürgermeister zu wählen, und an Stelle des 2. Bürgermeisters einen Kämmerer als Beigeordneten zu wählen und diese Stelle auszuschreiben, wird in nicht öffentlicher Sitzung berathen. — Nach Feststellung der Tagesordnung ist noch eine Vorlage eingegangen: Erkenntnis des Bezirks-Ausschusses in der Kadenzsch. Prozeßsache. Herr Kaden hatte bekanntlich bei der Stadtverwaltung die Genehmigung zu dem Umbau seines Hauses in der Warmbrunnerstraße nachgefragt, die Stadtverordnetensitzung war jedoch der Ansicht, dass der ausgeführte Umbau einem Neubau gleich zu erachten ist und deshalb der Bauausführer verpflichtet ist, die vorgeschriebene Baustützlinie inne zu halten. In Folge dessen wurde die Genehmigung zur Weiterführung des Baues veragt, Herr Kaden wandte sich beschwerdeführend an den Bezirks-Ausschuss und derselbe gab in Anerkenntnis dessen, dass es sich tatsächlich nur um einen Umbau handelt, dem Kläger Recht. Da eine Revision gegen dieses Erkenntnis beim Oberverwaltungsgericht als ziemlich aussichtslos bezeichnet wurde, wurde davon Abstand genommen. Schluss der öffentlichen Sitzung 6½ Uhr.

* [Regulirung der Lomnitz und des Bäckens.] Der am 23. d. Mts. stattfindende Kreis tag wird sich, wie wir bereits mittheilten, mit der

Frage der Regulirung des Bäckens mit dem Heidewasser und der Lomnitz beschäftigen. Den Regulirungs-Entwürfen des Regierungs- und Baurath von Münstermann zu Breslau, welcher die Projekte im Auftrage des Landwirtschaftsministers ausarbeitete, ist mit Rücksicht auf den Kostenpunkt nicht die außerordentliche hohe Wassermenge der Ueberschwemmung vom 3. August 1888 zu Grunde gelegt, sondern in denselben ist nur die unschädliche Abführung der öfter wiederkehrenden Hochwässer angestrebt worden. Die Regulirung der Lomnitz soll darin bestehen, die Vorfluth durch Schaffung eines genügenden Profiles, hochwasserfreie Lage der Brücken, Erweiterung der Wehre bzw. Einlegen von Grundschießen in denselben zu fördern, sowie die Geschiebeführung durch Anlage von Geröllsperrern im Quellgebiet zu vermindern, die vorhandenen Geröllfelder festzulegen und durch dauerhafte Uferbefestigungen einer weiteren Verwilderung des Flussbettes vorzubeugen. Als Anfangspunkt für diese Regulirung ist die massive Brücke im Zuge der Straße von Arnisdorf nach Schmiedeberg etwa 50 Meter unterhalb des Zusammenflusses der großen und kleinen Lomnitz angenommen, weil erst von dort ab die Schäden grösseren Umfang annehmen, und die Ufer der oberen Strecke zwar bis auf wenige Stellen in einem äußerst mangelhaften Zustande sind, aber durchschnittlich in einer solchen Höhe über der Sohle liegen, dass eine grössere Ueberflutung nicht eintreten kann. Nach dem Kosten-Ueberschlag be tragen die Gesamtkosten für Regulirung der Lomnitz 230000 Mark. Für die Regulirung des Bäckens ist in dem nach denselben Gesichtspunkten wie für die Lomnitz-Regulirung aufgestellten Entwürfe als Anfangspunkt die massive Chausseebrücke in Ober Petersdorf, unterhalb des sogenannten Bitriolwerks angenommen worden, weil der Bäcken bis dahin sich vorwiegend zwischen felsigen Ufern bewegt und die Sohle aus gewachsenen Felsen besteht, weil ferner erst von hier an die durch Hochwässer hervorgerufenen Verwüstungen ganz bedeutende und fühlbare sind. Von den Nebenflüssen ist mit der Regulirung des unteren Laufes des Heidewassers, soweit die Häuser von Warmbrunn und Hirschdorf reichen, in einer Länge von ca. 1500 Meter in den Entwurf mit aufgenommen worden, da dies zum Schutz der Ortschaften Warmbrunn und Hirschdorf unumgänglich notwendig erscheint. Ferner ist in den Kosten-Ueberschlag eine Summe für kleinere Stau sperren zur Aufsangung des Gerölles in den Quell gebieten des Bäckens und seiner Nebenflüsse aufgenommen, da der Wirkung derartiger Werke auf die Gestaltung des Flussbettes ein bedeutender Werth beigelegt werden muss. Endlich ist noch für das Heidewasser ein bei Station 82 + 30 abzweigender und bei Station 90 wieder einmündender Flughaben projektiert, um eine günstigere Zuführung des Wassers zu ermöglichen. Die Ausführungs kosten betragen nach den betreffenden Kostenüberschlägen für den Bäcken 672000 Mark, für das Heidewasser einschließlich des Flughabens 216000 Mark. Was die Deckung der Kosten für die Ausführung dieser Projekte anlangt, so verweisen wir auf die in der Freitagnummer bereits wieder gegebenen Ausführungen des Kreis-Ausschusses.

* [Mordversuch in Hermendorf.] Es steht numehr fest, dass die im Thiergarten zu Berlin aufgefundenen Leiche eines jungen Mannes mit dem 19-jährigen Hans Hänsel identisch ist. Der jugendliche Verbrecher hat somit durch Selbststörung die entsetzliche That, die er begangen, selbst zu führen gesucht. Die Motive sowie die näheren Umstände des Verbrechens werden jetzt wohl niemals genaue Aufklärung erhalten. Das Befinden des einen der beiden im St. Hedwigsstift zu Warmbrunn untergebrachten Dienstmädchen hat sich etwas gebessert und war dasselbe im Stande, einige Mittheilungen über die That zu machen. Das andere Mädchen ist bisher noch nicht zum Bewusstsein zurückgekehrt und lässt ihr Zustand nur geringe Hoffnungen auf Erhaltung des Lebens. Auch der Zustand des Herrn Hänsel ist ein höchst trauriger.

* [Bürgerverein.] In der letzten Vorstands- und Ausschusssitzung des Bürgervereins wurde für die nächste Vereinsitzung der Vortrag der beiden Abhandlungen: „Ein Beitrag zur Wohnungsfrage“ von Dr. K. Böhmert und „Mein Haus meine Burg“ ein Streifzug auf das Gebiet der Gesundheitslehre, auf die Tages-Ordnung gesetzt. Ferner wurde der

Deutsches Familienblatt

IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 10.

Inserate werden nur für die Gesamtausgabe des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Der Plan Augustens war gegückt.

Wenige Tage nach jenem Besuch war Frau von Gerlow mit Constanze bei Fräulein von Waldow erschienen und mit herzlicher Freude bewillkommen worden.

Oscar ahnte nichts von dem seltenen Besuch der Frau von Gerlow, nichts von der Anwesenheit der Geliebten.

In Büchern und Acten vergraben, saß er in seinem Studirzimmer, das außer den lebensgroßen Bildnissen seiner Eltern keinen Schmuck zeigte.

Sein bleiches, von einzelnen scharfen Linien durchzogenes Gesicht zeigte Spuren des ernsten, schmerzlichen Nachdenkens und die tiefen Schatten um die Augen bewiesen, wie schwer, wie mächtig die Stürme gewesen waren, die in seinem Innern während der letzten schweren Wochen getobt hatten.

Ein melancholisches Lächeln schwiegte um den feinen Mund, während er in den alten Gesetzesbüchern früherer Jahrhunderte blätterte, um Stoff zu einer ihn beschäftigenden juristischen Arbeit, der er sich unterzogen, zu sammeln, und ganz eingenommen von seinen Studien, hörte er nicht, wie sich die Thür seines Arbeitszimmers leise öffnete und ein bleiches, bildschönes Mädchen traurig, besangen einen scheuen Blick hineinwarf in sein Heiligtum, dann, einem schnellen Impulse folgend, die Schwelle überschritt, ohne zu bemerken, daß ihre beiden Begleiterinnen lächelnd zurückblieben.

Constanze hatte schnell die Veränderung bemerkt, die mit Oscar vorgegangen war.

Ihr Herz schlug zum Zerspringen, es kam ihr vor, als trüge sie die Schuld an dem Leid, welches sich auf dem edlen schönen Antlitz des geliebten Mannes abspiegelte, als müsse sie ihm abbitten, was sie in edelster Absicht gehabt, wozu sie die besten, menschlichsten Motive gezwungen hatten.

Mit einem leisen, schüchternen Schritte war sie dem in Nachdenken versunkenen Manne näher getreten; das Blut schoß ihr in das holde, verschämte Gesicht, der Atem schien ihr zu stocken, aber von einem übermächtigen Gefühl getrieben, legte sie hastig ihre

kleine zarte Hand auf seinen Arm und ihn so zum Aufblicken zwingend, fragte sie ganz leise: „Fürnen Sie mir, Herr von Waldow! Habe ich Unrecht gehabt?“ Wie von einem elektrischen Funken berührt, war er aufgesprungen.

Güte und Klugheit. O, Constanze, wenn Sie wüßten, wie oft ich Ihrer gedacht, wie weh' es mir gethan hat, als Sie sich von mir gewandt, Sie würden begreifen, daß ich Sie liebe, daß ich Dich anbete, Mädelchen, Dich als mein Glück, mein Leben betrachte!“

Mit einer leidenschaftlichen Hast hatte er ihre Hände an die heißen Lippen gepreßt; zu ihren Füßen hin sinkend, hatte er das glühende Antlitz an ihren Knieen verborgen, leise Worte der Liebe flüsternd.

Und Constanze?

Sie gab sich voll und ganz dem Entzücken hin. Sie lauschte liebeglühend den Worten des theuren Mannes, sie preßte die heißen Lippen auf sein Haar, und als er, ausspringend, das holde Mädchen in seine Arme schloß, als er sie fragte, ob er an sein Glück glauben, sie seine Geliebte, seine Braut nennen dürfe, da hatte sie ihm, unter Thränen lächelnd, zugestik und ihr Köpfchen an seine Brust lehnend ihm ihre Liebe gestanden.

Arm in Arm waren die beiden Glücklichen zu Auguste und Marie von Gerlow zurückgekehrt und mit tausend Segenswünschen von diesen wie von Wellendorf, der sich ihnen zugestellt hatte, diesen drei Gleichgesinnten, die diese Verbindung von vornherein erstrebt und erwünscht hatten, empfangen worden.

Frau von Gerlow wollte die Vermittlerin zwischen Constanze und deren Mutter abgeben und auf den kleinen Zwiespalt der Schwestern anspielend, meinte sie scherzend, daß sie es eher wagen könne, dem Sturm, der drohte, zu trotzen, da das Gewitter nicht mehr einschlagen könne. „Mehr als böse kann doch Deine Mutter nicht auf mich werden und das ist sie ja schon; also las' mich nur machen, Constanze, ich fühle mich ganz geeignet für diesen Vertrauensposten.“

Und in der That gelang es der Dame nicht nur, eine Versöhnung mit der Schwestern herbeizuführen, sondern nach und nach gewann sie auch Terrain für ihren Heirathsplan und die Baronin gewöhnte sich an den Gedanken, Oscar von Waldow als künftigen Schwiegersohn zu betrachten.

Sie selbst konnte sich dem Einfluß, den der junge Mann auszuüben verstand, nicht entziehen, und das



Wilhelm III., König der Niederlande †.

(Text Seite 5.)

Ein heikes Eröthen zeigte seine freudige Übertreibung, und seine großen dunklen Augen voll Entzücken auf das Mädchen heftend, das ihm urplötzlich, wie das verkörperte Bild seiner glühendsten Träume erschienen war, flüsterte er:

„Ihnen fürnen, Constanze? Nein und abermals nein, ich bewundere, ich verehre Sie! In Ihnen verkörpert sehe ich das Abbild der Weiblichkeit, der

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 287. 2. Blatt.

Sonntag, den 7. December 1890.

Vocales.

* [Kreistagsabgeordneten-Wahl.] Bei der am 28. November im Wahlverbande der Landgemeinden und zwar im 9. ländlichen Wahlbezirk vollzogenen Ersatzwahl ist an Stelle des ausgeschiedenen Hausbesitzer Ernst Dittmann in Straupitz der Hausbesitzer und Amtsvoirsteher Bänsch-Schmidlein in Straupitz zum Kreistagsabgeordneten bis Ende 1890 neu gewählt worden.

* [Kammermusikabend.] Der erste der drei von Herrn Musikkirector E. Voigt in Aussicht genommenen Kammermusikabende findet am nächsten Montag im Hotel „Drei Berge“ statt. Das Programm ist mit großer Sorgfalt zusammengestellt und erwähnen wir als Novität für Hirschberg eine Serenade von Kapner, Quartett für 4 Cello, die hier noch nicht zum Vortrag gelangt sein dürfte. Das Concert gewinnt für die Besucher dadurch bedeutend an Interesse, als eine hiesige in musikalischen Kreisen längst vortheilhaft bekannte Dame ihre Mitwirkung zugesagt hat und so einem höheren Kreise Gelegenheit geben wird, ihr hervorragendes Können in der edlen Gesangskunst kennen zu lernen. Wir unterlassen deshalb nicht, alle Musiktfreunde auf den Musikabend besonders aufmerksam zu machen.

* [Die Ausstellung] indischer, chinesischer und japanischer Erzeugnisse des Herrn Kuhn im großen Saale des „Concerthaus“ dürfte den Beifall des Hirschberger Publikums in hohem Grade finden. Mit Geschick arrangiert, bietet die Ausstellung einen ausgezeichneten Überblick über die herrlichen Erzeugnisse des Kunstfleißes mehrerer auf einer hohen kulturellen Stufe stehenden Völker des Ostens und ist in der That eines aufmerksamen Besuches wert. Bekanntlich sind die Chinesen in der Karossenherstellung

Aussieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben oder, wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden. Vom 1. April 1891 ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwertzeichen nicht mehr befugt.

* Das auf den meisten Eisenbahnstrecken übliche Prüfen und Durchlochen der Fahrkarten während der Fahrt hat schon zu zahlreichen Unglücksfällen Veranlassung gegeben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat diesem Uebelstande in neuester Zeit seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sämtliche preußische Staatsbahndirectionen beauftragt, das fragliche Verfahren thunlichst bald unbedingt zu untersagen. Soweit die Durchführung dieses Verbotes ohne nachtheilige Folgen für die Regelmäßigkeit der Züge und ohne nennenswerthe Vermehrung des Zugpersonals nicht möglich sein sollte, soll die Prüfung und Durchlochung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe vorgenommen und die Fahrkarten-Kontrolle am Zuge im Wesentlichen darauf beschränkt werden, ob die Reisenden nicht eine höhere, als bezahlte Wagenklasse benutzen. Diese Einrichtung soll im Jahre 1892 in Wirklichkeit treten, bis wohin voraussichtlich die erforderlichen Maßregeln getroffen sein werden. Von da an sollen nur solche Personen zum Betreten des Bahnsteiges zugelassen werden, welche mit Fahrkarten oder sonstigen Fahrelegitimationen versehen sind oder eine besondere „Bahnsteigkarte“ lösen.

* [Zur Nachahmung empfohlen!] In Marienburg erschien dieser Tage in der Redaction einer dortigen Zeitung eine Abordnung von Damen der Stadt und erklärte feierlich vor Zeugen, daß die Damen Marienburgs in der letzten

baukosten besonders empfohlen zu werden. — Jul. Dreßler & Comp. und Gustav Bobolz haben außer ihren Velocipeden, welche bei dem schönen, oder wie man will, schlechten Winter weiter noch nicht außer Dienst gestellt sind, ein statisches Lager von Nähmaschinen aller Systeme. Welche Rolle spielen doch diese möglichen, fortgeschrittenen vollkommenen Apparate! Mit Recht schaut sich nicht nur das Mädchen, welches sich und manchmal noch Andere mit den beiden Hände Arbeit ernähren muß, sondern auch die Tochter des wohlhabenden Mannes nach einer Nähmaschine, denn es ist auf dem Gebiete des Kleidungswechsels geworden, wie auf allen anderen Gebieten: Man leistet auch hier heute maschinell Dinge, von denen die „Mode“ sich vor dreißig Jahren noch manches träumen lassen konnte. Gilt schweres Geld sollte man ja schon damals die schwierigsten Dürsteteile der Damen Confectionssbranche fordern; heute aber kann um ein Spottgeld das Bürgermädchen erscheinen, was vor Zeiten nur der Venezianerin zugänglich war. Eine Nähmaschine gehört deshalb zu den Möbeln, die jedes Mädchen, gleichviel welchen Standes, haben muss. — Einen allerliebsten Eindruck macht das Möbelager des Herrn Robert Ludwig. Wir können bei diesem Geschäfte uns ersparen, über „Möbel“ in dem guten bürgerlichen Sinne des Wortes zu sprechen, denn wo die Produkte der Kunstfleißer so vorzüglich vertreten sind, verstecken sich solide und geschmackvolle Nutzgegenstände wie Tische, Stühle, Beeten, Schränke &c. von selbst; das Wesentliche ist in diesem wohl assortirten Lager das Kunstprodukt. Wir sehen hier elegante Schauflüchte, gefällige Servierstücke, stilvolle Büffet's, sportmäig angelegte Ständer und Consoles und eine Reihe anderer Stücke, welche den Comfort wohlhabender Häuser ausmachen. — Die Schuhwaarenbranche ist diejenige, welche in der Weihnachtszeit nicht genug empfohlen werden kann. Welche Freude hat die junge Mutter, wenn dem Kind die ersten kleinen Schuhe angelegt werden, wie glücklich fühlt sich der temporachsende Junge, wenn er auf dem Weihnachtstisch ein Paar hohe Stiefeln findet und welche Fülle von Poesie liegt in einem Paar, oder wer's leisten kann, gleich in mehreren Paaren von verschiedenfarbigen Ballenschuhen! Auch dem Erwachsenen ist damit gedient, wenn er weiß, für den Fall hohen Schnees ein Paar „wasserfest“ im Spind zu haben, und Grobmütterchen kann mit nichts höher erfreut werden, als mit recht warmen „Filzstiefeln“, die bis über die Knöchel gehen? Alle Waaren finden sich in reicher Auswahl in dem Lager bei J. A. Wendlandt oder R. Neustadt, und es finden sich dort noch mehr nützliche Dinge, wie Gummi-Überschuhe, Beizstiefel in allen Größen. Bantoffelnhaar.

— 192 —

Das Stubenmädchen trug den Kaffee auf, welchen es in dem anstoßenden Zimmer, welches der Gast auch als Salon benutzen konnte, auf einem Tische servirte.

„Ich werde Ihrem Bruder sagen, Madame, daß er zum Frühstück bereits herunter kommen könne,“ sagte die Magd. Estelle lächelte. Es ist ja wahr; da Benois nicht ihr Gatte war, konnte er nur ihr Bruder sein. Diese Voraussetzung, welche Achtung vor ihrer Reinheit vertrieb, berührte sie ebenso, als wären ihr von unschuldvollen Händen Blumen angeboten worden.

Benois kam herunter. Auch er hatte sich ausgeruht und sein Geist seine volle Klarheit, seine volle Bestimmtheit wieder erlangt, deren er bedurfte, um das zweifelhafte Unternehmen, welches ihm nun bevorstand, zu einem gedeihlichen Ende zu geleiten.

In wenigen Worten legte er seinen Plan dar. „Gib mir den Briefumschlag,“ sagte er. „Wenn sich Rosalie zu sprechen weigern sollte, so vermag ich sie besser einzuschüchtern, als Du es könntest. Werden wir etwas Schmerzliches erfahren, so werde ich es Dir in mildester Form wiederbringen können... sofern es Dir recht ist, daß ich überhaupt etwas davon wisse.“

„Ich kann kein Geheimnis besitzen, welches ich Dir verborgen halten müßte,“ erwiderte Estelle bestimmt. „Gebe genau so zu Werke, als würde es sich um Dich handeln. Ich erwarte hier Deine Rückkehr.“

Benois schwieg.

In der frühen Morgenstunde saßen beinahe in allen Thüren der alten niedrigen Häuser der einzigen Straße des Dorfes zwei oder drei blonde feiste Kinder, die mit einem sehr guten Appetit die länglichen Butterbrote verzehrten und den auf sie zukommenden fremden Herrn ohne Misstrauen betrachteten.

Vor der kleinen Kirche blieb Benois zögernd stehen. In der Thür eines einzigen Hauses, welches vollständig den übrigen glück, sah man keine Kinder, ebensowenig in dem Fenster. Es war überall fest verschlossen und schien gänzlich unbewohnt zu sein.

den Waggons erleuchtet hatte, war erloschen und das Halbdunkel erweckte ihr Schamgefühl. Benois blickte in dieselbe Richtung, die Estelles Augen nahmen: nach dem westlichen Himmel, wo sich noch ein schwacher Wiederschein geltend machte.

„Die morgen aufgehende Sonne,“ sprach er, „wird vielleicht Dein ganzes Leben in Leid und Kummer hüllen, wird Deine Person vielleicht mit einem Verbrechen in Verbindung bringen, und Du wirst in Dir niemals wieder die Person erblicken können, die Du jetzt bist, weil vielleicht ein unvertilgbare Flecken an Dir haften wird... Doch bevor dieser Moment eintritt, will ich Dir sagen, was ich auch nachher sagen würde und sagen werde: ich liebe Dich, ich vertraue Dir und Du wirst meine Gattin!“

„Ach!“ rief Estelle aus, die sich von Neuem von Angst erfaßt fühlte, „weshalb verließ mich Raymond? Was auch sein Kummer, seine Schande oder sein Vergehen sein möchte, er hätte leben müssen, um mich zu beschützen, zu vertheidigen! Obwohl er gestorben, vermag ich ihm doch nicht zu verzeihen; indem er die Verantwortung für seine That auf mich wälzte, handelte er ebenso, als hätte er treulos seine Fahne verlassen. ... Ich weiß, was Sie sagen wollen... sagen Sie es nicht! Nichts wird diesen Mann für das gegen mich begangene Vergehen entschuldigen, gegen mich, die ich, ohne ihn zu lieben, seine Gattin wurde, nur damit er glücklich sei!“

„Er ist tot!“ sagte Benois sanft. Estelle ließ den Kopf sinken und schloß die Augen. Benois verstand, daß sie betete.

Der Zug begann langsam zu rollen. Ein stärkerer Lufzug führte ihnen nunmehr den Hauch des Meeres zu. Der Himmel war von Sternen besät. Estelle schlug die Augen auf.

„Geliebte,“ sprach Theodor, „wie sich unser Geschick auch wenden mag, der zur Neige gehende Tag hat uns unauflöslich aneinander gefettet. Von dieser Stunde an sind wir vor Gott und unserem Gewissen vermählt.“

„So sei es,“ erwiderte Estelle ernst. Der Zug hielt. Sie betraten den in der vorgerückten Stunde ziemlich verlassnen daligenden Bahnhof.

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Geheimnis.

Verche nach vorwärts schießend, die ihn beinahe zum Fall gebracht hätte, nahm der so gemüthandelte Vaterlandsvertheidiger alle seine Gedanken und seine Kräfte zusammen und wollte sich eben blut- und rachendürstig auf sein noch mit der Gitarre kämpfendes Opfer stürzen, als es plötzlich im Hause und in der Nachbarschaft lebendig wurde.

Der Ruf: „Geh, Mann, binde den Azorl los“, ließ ihn die Situation klar und voll erkennen und ohne sich weiter um Knecht und Gitarre zu kümmern, gab er ebenfalls Tersengeld und rannte, wie wenige Minuten vorher sein Kamerad, die Dorf-

straße hinauf, bis er erschöpft zusammen zu brechen drohte.

„Hierher, hierher! Sie Unglücklicher“, tönte da plötzlich eine Flötenstimme. „Gott sei Dank! Kommen Sie hierher, hierher, hier ist eine ausgezeichnete Position.“

„Ah! Sie da, o, puh — puh! also hier — hier findet man Sie — — puh! Gi, Sie sind ja — ein tüchtiger Kerl — bei meiner armen See — Seele. Also während ein Kamerad, den Sie ins Verderben gelockt haben, auf — auf dem Schlachtfelde zerschlagen, zerstochen, gequetscht und — und

zermalmst wird und — sich ver — verblutet, liegen Sie getrost hier, entfernt davon und haben Ihren Leichnam hübsch in Sicherheit gebracht. Gi, ei, Sie sind mir ja ein famoser Kerl!“

In diesen und ähnlichen Worten machte der gereizte Sergeant seinem Jörne Luft.

„O, beruhigen Sie sich, Liebster“, besänftigte der Dichter, „ich hätte Ihnen doch auch nicht viel helfen können, und so haben Sie die Krone eines Märtyrers verdient, eines Märtyrers um die Liebe, o, das muss ja ein erhabendes, ein herrliches Gefühl sein, mein lieber Kupfermann.“

(Forts. folgt.)

Literatur.

„Die Arbeitsstube.“ Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasticke, Application und Plättsticke, sowie schwarzen und bunten Vorlagen für Häkel, Filet, Filigran, Strick- und Stickarbeiten aller Art. Monatlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 90 Pf. Die gebundenen Jahrgänge 1880—1890 (jeder einzeln für M. 4.50 geb. künftig) eignen sich vorzüglich zu Geschenken. „Die Arbeitsstube“ bietet sowohl Müttern als auch Lehrerinnen und Pensionats-Vorsteherinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Die Schriften der Henriette Davidis sind so vortheilhaft bekannt, so oft schon lobend hervorgehoben worden, daß eine weitere Empfehlung überflüssig erscheint. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß „Die Hausfrau“ Praktische Anleitung zur selbständigen und sparsamen Führung von Stadt- und Landhaushaltungen mit einem vollständigen Kochbuche für bürgerliche Verhältnisse (geb. M. 4.50), in 14. Auflage, „Der Beruf der Jungfrau“ eine Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt ins Leben (geb. mit Goldschnitt M. 3.80), in 18. Auflage, und die reizenden Bücher für kleine Mädchen: „Puppenmutter Anna“, in 4. Auflage (cart. M. 2.—); „Puppentöchter Anna“, in 7. Auflage (cart. M. 1.—), erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Karl Reichbold, Systeme der Baustile (A. Stubers Verlagsbuchhandlung, Würzburg). Preis 3 M. Das Werk enthält sämtliche Baustile Europas in zahlreichen Abbildungen mit erläuterndem Texte. Es wird hier zum ersten Mal ein wohlfeiles Unterrichtsmittel über diesen Gegenstand dargeboten.

Werkstätten.

der Firma zurückgenommen oder umgetauscht wird. Auf dem Weihnachtstisch dürfen für die erwachsenen Töchter Leinen-sachen nicht fehlen, deshalb säumt nicht Ihr Eltern, und bestellt rechtzeitig bei Brodbeck & Drescher Euren Weihnachtsbedarf an Leinenwaren.

Wir erachten es gewissenswerten als eine Pflicht, den Hausfrauen, soweit unsere Kräfte und Beziehungen reichen, mit Rath zur Seite zu stehen. Wir haben sie aufmerksam gemacht, sobald eine neue praktische Waschmaschine, wie beispielsweise die Rapidolid-Waschmaschine von F. G. L. Meyer in Böhmen oder die „Cinderella“ von Burckhardt & Richter in Mulda in Sachsen, eine dazu gehörige Wringmaschine von J. Thieme, Berlin, Bärwaldstr. 48, auf den Markt gebracht wurde, wir wollen auch nicht verfehlten, ihren Sinn zu lenken, auf andere im Haushalte unentbehrliche Gegenstände, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken für Töchter, Schwiegertöchter, Schwägerinnen, Bräute u. c. eignen. Es sind Gardinen und Bettfedern. Die Dinge sind für einen zu begründenden Haustand unumgänglich nötig, sie müssen deshalb als Weihnachtsgeschenk den Frauen, Töchtern und Bräuten nur willkommen sein. Sind die Mütter und Väter, oder wer sonst ein weibliches Wesen mit jenen Sachen erfreuen und überreden will, im Zweifel, woher sie gute und deshalb empfehlenswerthe Gardinen und Bettfedern beziehen sollen, so nennen wir ihnen als Bezugssquelle für Gardinen die Firma Theodor Glas in Plauen, für Bettfedern das Verhandlungsgeschäft F. A. Chret & Cie. in Freiburg i. B.

In dem unablässigen Bestreben, unsern geehrten Leser stets mit den Fortschritten der Technik bekannt zu machen, glauben wir uns des Besuchs sämtlicher gewiß, wenn wir denselben einen verstellbaren Schrauben-

streng Kritik übt, das kaum ein Prozent sämtlicher Patente zur Aufnahme würdig befunden wird, eine Erfindung in jener Weise ehrt, so bildet solches wohl eine derartige glänzende Empfehlung, daß sie den größten Worthalt tief in den Schatten stellt. — Wir haben selbstverständlich nichts hinzuzufügen, sondern begnügen uns damit, durch obenstehende Abbildung den Schlüssel zu erläutern, aus welcher auch sogar wohl jeder Richter die unübertrefflichen Eigenschaften des selben ersehen wird. Wir können getrost behaupten, daß mit dieser Erfindung die Reformation auf diesem Gebiete als abgeschlossen betrachtet werden kann, sowie daß durch dieselbe die diesbezügliche Industrie Amerikas, Englands und Frankreichs ruiniert ist, für Deutschland aber eine Exportindustrie gewonnen ist.

Soeben sind uns zur Begutachtung von Gebrüder Tholfs in Langenau bei Haifa in B. verschiedene Sachen zugegangen. Obige böhmische Glasmassinerie und Versandhaus versendet dieselben nach jeder Poststation Deutschlands zum Preis von 6 M. Die Sachen sind allerliebst und werden den ungetheilten Beifall aller Empfänger finden. Wer sich auf unsere Veranlassung die Sachen bestellt, wird sich sicher nicht getäuscht fühlen. Die Sachen sind aus Glas gefertigt und stellen dar: eine Glaspyramide, als Phantasie-Liqueurservice (1 Glasche und 6 Gläser), einen dreitheiligen Blumen-satz aus böhmischen Farbenglas mit Decorationen und vergoldeter Fassung, eine Bonbonose und ein Paar decorierte Väschen. Wenn man die Sachen im Ladengeschäft einzeln kaufen sollte, müßte man dieselben doppelt bezahlen, während man von obiger Firma bezogen dieselben für den Preis von 6 M. beziehen kann.

Mit dem Winteranfang mehrt sich, wie bekannt, die Zahl der Verbrechen. Diebstähle folgen auf Einbrüche. Man ist in seiner eigenen Behausung kaum mehr sicher. Die geriebenen Diebe öffnen mit Dietrich die Thürschlösser und können unter Mahnung eindringen. Die Möglichkeit ist

Obwohl die Gasthofbesitzer sich eifrig um Benois bemühten, nahm er dennoch einen Wagen und eine Viertelstunde später rollten sie auf dem sandigen Wege nach Mont-Saint-Michel dahin.

Aneinander geschmiegt, in einem Gefühle ruhiger Glückseligkeit, das ihre Befürchtungen einschlaferte, führten sie in die helle Mainacht, deren Luft rein und mild war, gleich dem Athemzuge eines kleinen Kindes. Ein schwacher Windhauch strich leisend über die niedrigen Bäume, welche die dem Meere abgerungenen Grundstücke umgaben. Thymian und Tamariabengruppen hoben sich hier und dort im Mittelpunkt der verlassenen Weiden. Die im Sonnenlicht einen traurigen Anblick biedende Gegend war im Glanze der zahllosen Sterne von einem sanften mächtigen Zauber übergesogen.

Langsam erstreckte sich die Milchstraße gen Südosten, gleich einem leuchtenden Wasserfall, der weitab von den Grenzen der Erde sich in eine unergründliche Tiefe ergießt. Sie schien so nahe zu sein, daß man sie meinte berühren zu können, während der Azur des Himmels noch einen tiefen Hintergrund hinter den Sternen erblicken ließ.

Plötzlich sah Estelle linker Hand den Mast und das Takelwerk eines Bootes hervortreten.

„Wir sind schon nahe,“ sagte Benois leisen Tones.

Seit Pontevois hatten sie kein Wort miteinander gewechselt. Der Kutscher trieb seine Thiere mit Wort und Peitsche an. An einer Stelle beschrieb der Weg eine Wendung und gab die Perspektive frei.

„Sieh!“ sprach Benois.

In überraschender Reichheit hoben sich die Umrisse von Mont-Saint-Michel vom nächtlichen Himmel ab. Es war die Zeit der Fluth; die ruhig und glatt daliegende Wasserfläche begleitete die alten Mauern und spiegelte die Sterne wieder, die am Himmel silbern erschienen, in der Tiefe aber im goldenen Glanze erstrahlten.

Die Hufe der Pferde klapperten auf dem Pflaster des Damms, und ehe sie es gewahrten, hatte sich das schwere Thor der Burgmauer vor ihnen geöffnet.

Obgleich die Nacht schon weit vorgeschritten war, fanden sie dennoch Unterkunft. Eine Viertelstunde später waren sie unweit der Bastie in einem Hause eingekrohn und als sie sich für die Nacht von einander trennten, wechselten sie blos einen stummen Händedruck.

Estelle öffnete ihr Fenster und blickte hinaus. In einer gewissen Entfernung erschien ihr die Erde gleich einer schwarzen Bande. Gen Norden gewahrte man die Hügelreihe und in der Nähe funkelte das sternenspiegelnde Meer.

Ein bis zwei Minuten später gewährte Estelle, daß das Meer rasch zurückweiche. Die Sterne verschwanden einer nach dem andern und an ihre Stelle blieb der fahlgraue Sand zurück. Hier und dort blieb in einer kleinen Pfütze das Spiegelbild eines einzelnen Sternes zurück; dann verschwand auch dieser. Ein sanftes Geräusch, gleich einem unterdrückten Schluchzen, begleitete die Bewegung der geheimnisvollen Wasser.

Über Estelle erklang Benois Stimme. Ihm war ein Stockwerk höher ein Zimmer angewiesen worden.

„Die Sterne verschwinden,“ sprach er leise inmitten der großen Stille der unvergesslichen Nacht; „nach einander ziehen sie hinweg, gleich müden Reisenden, die zur Ruhe gehen. So mögen auch Deine Sorgen und Befürchtungen verschwinden . . . Dort oben aber verweilen in ihrer heiteren Ruhe die Himmelskörper, ähnlich der unsterblichen Liebe . . . Ruhe sanft, Estelle, und fürchte nichts!“

„Herzlichen Dank!“ erwiderte Estelle leise wie ein Hauch. Sie schloß das Fenster, begab sich zu Bett und schlief bald ruhig ein.

Des Morgens erweckte sie das Läuten der Glocken. Vor allem eilte sie ans Fenster. Draußen lachte heiterer Sonnenschein, zwitschernd hüpfsten die Vögel von Zweig zu Zweig, die von den Bastiemauern geschützten Gärten erfüllten die Luft mit Wohlgeruch und unter triumphirendem Geschrei schossen die Schwalben um die alten Mauern.

Rasch kleidete sich Estelle an.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 287. 2. Blatt.

Sonntag, den 7. December 1890.

Vocales.

* [Kreistagsabgeordneten-Wahl.] Bei der am 28. November im Wahlverbande der Landgemeinden und zwar im 9. ländlichen Wahlbezirk vollzogenen Erstwahl ist an Stelle des ausgeschiedenen Hausbesitzer Ernst Dittmann in Straupitz der Hausbesitzer und Amtsvorsteher Bänsch-Schmidlein in Straupitz zum Kreistagsabgeordneten bis Ende 1890 neu gewählt worden.

* [Kammermusikabend.] Der erste der drei von Herrn Musikkdirector E. Voigt in Aussicht genommenen Kammermusikabende findet am nächsten Montag im Hotel „Drei Berge“ statt. Das Programm ist mit großer Sorgfalt zusammengestellt und erwähnen wir als Novität für Hirschberg eine Serenade von Kapner, Quartett für 4 Cello, die hier noch nicht zum Vortrag gelangt sein dürfte. Das Concert gewinnt für die Besucher dadurch bedeutend an Interesse, als eine hiesige in musikalischen Kreisen längst vortheilhaft bekannte Dame ihre Mitwirkung zugesagt hat und so einem größeren Kreise Gelegenheit geben wird, ihr hervorragendes Können in der edlen Gesangskunst kennen zu lernen. Wir unterlassen deshalb nicht, alle Musikfreunde auf den Musikabend besonders aufmerksam zu machen.

* [Die Ausstellung] indischer, chinesischer und japanischer Erzeugnisse des Herrn Kumb im großen Saale des „Concerthaus“ dürfte den Beifall des Hirschberger Publikums in hohem Grade finden. Mit Geschick arrangirt, bietet die Ausstellung einen ausgezeichneten Überblick über die herrlichen Erzeugnisse des Kunstfleißes mehrerer auf einer hohen kulturellen Stufe stehenden Völker des Ostens und ist in der That eines aufmerksamen Besuches wert. Bekanntlich sind die Chinesen in der Porzellambereitung Meister. Ihr Porzellan zeichnet sich aus durch das größte Ebenmaß in der Form und durch seine Feinheit und Durchsichtigkeit. Im decorirten Porzellan wiederum sind sie Meister in der Farbenauftragung, die nie aufdringlich erscheint, trotz der oft recht bizarren Contouren, welche sie ihren Malereien geben. Die interessante Ausstellung weist eine große Kollektion chinesischer Porzellane auf, vom riesigen Blumentopf bis zu der kleinsten Vase und zu den Rippes. Neben den Korbblechereien und den kunstvollen eingelegten Lackarbeiten dürfte das Interesse der Damenvelt aber vor allen Dingen die Seidenstoffe und die Seidenstickereien fesseln. Die letzteren sind von wirklich reizvoller Schönheit und einer so kunstvollen Ausführung, einer solchen Gleichmäßigkeit im Stich, daß man sich versucht fühlt, an das Erzeugniß einer Maschine zu denken, während doch alles Handarbeit ist. Die Ausstellung bietet eine solche Fülle von Curiositäten chinesischen und japanischen Ursprungs, daß es uns in dem uns zugemessenen spärlichen Raum unmöglich ist, alles Vorhandene zu beschreiben. Die Beschreibung wird auch nie den Eindruck hervorbringen, der durch Sehen der Sachen hervorgerufen wird. Wir empfehlen die Ausstellung recht fleißigem Besuch, es besteht keinerlei Kaufverpflichtung und Herr Kumb beeifert sich in liebenswürdigster Weise, allen Besuchern die einzelnen Ausstellungsgegenstände zu erläutern und sie auf die schönsten aufmerksam zu machen.

* [Einziehung der Postwertzeichen älterer Art.] Vom 1. December ab werden die Verkehrsanstalten nur noch Postwertzeichen neuerer Art verkaufen. Die alsdann noch in den Händen des Publikums befindlichen Postwertzeichen älterer Art (Freimarken, sowie gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder und Postanweisungsformulare) können noch bis zum 31. Januar 1891 zur Frankierung von Postsendungen verwendet werden. Vom 1. Februar 1891 ab verlieren die älteren Postwertzeichen ihre Gültigkeit. Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwertzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neuere Wertzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe umzutauschen. Postsendungen, welche nach dem 31. Januar 1891 noch mit Wertzeichen älterer Art zur

Auslieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben oder, wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden. Vom 1. April 1891 ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwertzeichen nicht mehr befugt.

* Das auf den meisten Eisenbahnstrecken übliche Prüfen und Durchlochen der Fahrkarten während der Fahrt hat schon zu zahlreichen Unglücksfällen Veranlassung gegeben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat diesem Nebelstande in neuester Zeit seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sämtliche preußische Staatsbahndirectionen beauftragt, das fragliche Verfahren thunlich bald unbedingt zu untersagen. Soweit die Durchführung dieses Verbotes ohne nachtheilige Folgen für die Regelmäßigkeit der Züge und ohne nennenswerthe Vermehrung des Zugpersonals nicht möglich sein sollte, soll die Prüfung und Durchlochung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe vorgenommen und die Fahrkarten-Kontrolle am Zuge im Wesentlichen darauf beschränkt werden, ob die Reisenden nicht eine höhere, als bezahlte Wagenklasse benutzen. Diese Einrichtung soll im Jahre 1892 in Wirklichkeit treten, bis wohin voraussichtlich die erforderlichen Maßregeln getroffen sein werden. Von da an sollen nur solche Personen zum Betreten des Bahnsteiges zugelassen werden, welche mit Fahrkarten oder sonstigen Fahrlizenzen versehen sind oder eine besondere „Bahnsteigkarte“ lösen.

* [Zur Nachahmung empfohlen!] In Marienburg erschien dieser Tage in der Redaktion einer dortigen Zeitung eine Abordnung von Damen der Stadt und erklärte feierlich vor Zeugen, daß die Damen Marienburgs in der jetzigen rauhen Jahreszeit, darauf verzichten, von den Herren den Gruß wie üblich durch Ziehen des Hutes entgegenzunehmen. Die Damen wollen sich fortan mit einem militärischen Gruß begnügen; derselbe soll mit gleich liebenswürdiger Anmut wie der bisherige erwiesen werden.

* [Wer unterliegt dem Versicherungszwang?] Diese Frage beantwortet A. von Wedel in seinen Buche über die Invaliditäts-Versicherung in folgenden Versen:

Aus dem großen Arbeitsheer,
Von den Alpen bis zum Meer,
Müssen wir zunächst vier Klassen
Einheitlich zusammenfassen:
Erstlich die in Stadt und Land
Schaffen mit der eignen Hand,
— Die auf Kähnen oder Schiffen
Selbstverständlich inbegriffen,—
Zweitens die gewaltige Masse
Der gesamten Dienstdrostklasse,
Von dem Wädchen, das ihr „Alles“,
Bis hinab zur Magd des Stalles,
Kammerdiener und Laien,
Kutscher, Hausknecht, einerlei.
Drittens dann der Handwerkstand,
Jeder welcher Stellung stand
Als Gehilfe und Geselle,
Muß heran auf jede Falle.
Endlich auch dem Kaufmannsstand
Reicht der Staat die Reitkraut.
Handlungslehrling und Commis,
Alle, alle „ müssen“ sie,
Wenn ihr Lohn nicht allzu stark:
Höchstens bis zweitausend Mark.
Ebenso auch die gesammten
Besseren Betriebsbeamten;
Wer 20 Mark pro Mond,
Bleibt auch hier vom Zwang verschont.
Nur der Zukunfts-Apotheker
Drückt sich — der kleine Schäfer,
Halt Commis und halb Studente,
Er verzichtet auf die Rente.

Weihnachts-Wanderung
durch den
Inseratentheil der „Post aus dem Riesengebirge“ und
des „General-Anzeigers“.

Herr E. A. Zelder, „zum Rübezahl“, rangiert unter den Spielwarenhändlern in erster Reihe. Es ist erstaunlich, wie weit man es z. B. auf dem Gelände der Puppenfabrikation schon gebracht hat, da Exemplare dieser Miniaturs-Damen und -Herren auf Verlangen mit „Rabegabe“ ausgestattet geliefert werden. An Waaren von Durchschnittsgüte nimmt es kein Ende: Man sieht Roll- und Schauelpferde, solche Handwagen, kleine Bleiwpfe, Bleiställe, Kaufläden, Harmonicas u. s. w. Reich ist die Auswahl auch an Bürsten, Holz-, Bein- und Schildpäf-gegenständen und als Specialität verdienen die beliebten Richter'schen Stein-

baukästen besonders empfohlen zu werden. — Jul. Dreßler & Co. und Gustav Bobolz haben außer ihren Bleiwpfeden, welche bei dem schönen, oder wie man will, schlechten Winter weiter noch nicht außer Dienst gestellt sind, ein stattliches Lager von Nähmaschinen aller Systeme. Welche Rolle spielen doch diese nützlichen, fortgesetzt vollkommenen Apparate! Mit Recht sehnt sich nicht nur das Mädchen, welches sich und manchmal noch Andere mit der beiden Hände Arbeit ernähren muß, sondern auch die Tochter des wohlhabenden Mannes nach einer Nähmaschine, denn es ist auf dem Gebiete des Kleidungswesens geworden, wie auf allen anderen Gebieten: Man leistet auch hier heute maschinell Dinge, von denen die „Mode“ sich vor dreißig Jahren noch manches träumen lassen konnte. Für schweres Geld konnte man ja schon damals die schwierigsten Düssteile der Damen Confectionbranche fordern; heute aber kann um ein Spottgeld das Blügermädchen ersteren, was vor Zeiten nur der Prinzessin zugänglich war. Eine Nähmaschine gehört deshalb zu den Wünschen, die jedes Mädchen, gleichviel welchen Standes, haben muß. — Einen allerliebsten Eindruck macht das Möbelager des Herrn Robert Ludwig. Wir können bei diesem Geschäfte uns ersparen, über „Möbel“ in dem guten bürgerlichen Sinne des Wortes zu sprechen, denn wo die Produkte der Kunsttischlerei so vorzüglich vertrieben sind, verbergen sich solide und geschmackvolle Nutzgegenstände wie Tische, Stühle, Betten, Schränke u. v. selbst; das Wesentliche ist in diesem wohl assortierten Lager das Kunstprodukt. Wir sehen hier elegante Schaukästchen, gefaltete Servietten, stilvolle Blüff's, sportmäßig angelegte Ständer und Consoles und eine Reihe anderer Stücke, welche den Comfort wohlhabender Häuser ausmachen. — Die Schuhwarenbranche ist diejenige, welche in der Weihnachtszeit nicht genug empfohlen werden kann. Welche Freude hat die junge Mutter, wenn dem Kind die ersten kleinen Schuhe angelegt werden, wie glücklich fühlt sich der emporwachsende Junge, wenn er auf dem Weihnachtstische ein Paar hohe Stiefeln findet und welche Fülle von Poësie liegt in einem Paar, oder wer's leisten kann, gleich in mehreren Paaren von verschiedenfarbigen Ballschuhen! Auch dem Erwachsenen ist damit gedient, wenn er weiß, für den Fall hohen Schnees ein Paar „wasserdicke“ im Spind zu haben, und Grobmütterchen kann mit nichts höher erfreut werden, als mit recht warmen „Filzschuhen“, die bis über die Knöchel gehen? Alle Waaren finden sich in reicher Auswahl in dem Lager bei J. A. Wendlandt oder R. Neustadt, und es finden sich dort noch mehr nützliche Dinge, wie Gummi-Überschuhe, Belzstiefel in allen Größen, Pantoffeln, Haar-, Kork- u. Crampons und Ausnähhobeln. Als Specialität des Geschäfts von Neustadt verdienen die Fabrikate der Firma Herz-Frankfurt, nämlich die hochseinen Chevrons, Glaces, Seehund- und Kalbleder, Damen-, Benz- und Knopf-stiefel erwähnt zu werden. — In der Berliner Schuhwaren-Niederlage finden sich ebenfalls in größter Auswahl alle möglichen Fußbekleidungsgegenstände, welche sich bestens jedem Anlaß empfehlen lassen. — In der Herren-Modewaren-Brache erregten unsere Aufmerksamkeit die reich ausgestatteten Schaufenster der Firma J. Berkowitsch & Co. geleitet von dem Bestreben, von Jahr zu Jahr immer größere Vortheile der Kundschafft zu bieten, haben die Inhaber auch in dieser Saison keine Mühe gescheut, um durch Schaffung einer imponirenden Auswahl nur bester Waaren, sowie durch Billigkeit alle Käufer zufrieden zu stellen und lädt sich ein Einkauf bei Berkowitsch mit gutem Gewissen empfehlen.

Auslösung des Cryptogramm in Nr. 281:
„Noli-me-tangere“. Noli-me-tangere.
(Röhre mich nicht an.)

Handelsnachrichten.

Breslau, 5. December. (Producenten-Mart.) Am heutigen Marte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwächerem Angebot unverändert. Weizen bei schwächerem Angebot unverändert, per 100 Kgr. schles. weißer 18.50—19.40—19.90 Mt., gelber 18.40—19.30—19.80 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen f. Qualität mehr beachtet, per 100 Kilogramm 17.20—17.60—17.90 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aender., per 100 Kilogr. 14.50—15.50—16.50, weiße 16.70—17.70 Mart., Hafer unverändert, per 100 Kilogramm 12.80—13.30—13.70 Mt. — Mais ohne Aender., per 10 Jgr. 18.00—18.50—14.00 Mt. — Lupinen schwächer Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.50, bis 9.50—10.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mart., Böden vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.90 bis 13.00—14.00 Mt. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kgr. 14.50—15.50—16.50 Mt. — Victoria 17.00—18.00—19.00 Mt. — Schlaglein in ruh. Haltung. — Dolsaaten schwach. Umsatz. — Hanfsamen gefr. 16.00—17.00—17.50 Mt. — Bro 10 Jgr. netto in Mt. und Pf. Schlagleinfaat 17.00—19.00—21.50. — Winterraps 21.30—22.30—24.00. Winterrüben 1.00—21.20 bis 23.50. — Leinbohnen 14.50—19.50—20.50 Mt. — Rapsflocken in sehr feiner Haltung, per 100 Kgr. schles. 12.50 bis 12.75 Mt., fremder 12.25—12.50 Mt. — Leinsuchen gut verk., per 100 Kilogramm schles. 15.75—16.00, fremder 18.00 bis 14.50 Mt. — Balmkernflocken gut gefragt, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwächer Umsatz, rother ruhig, 32—42—57 Mt., weißer f. Dual. behauptet, 40—55—60 bis 70 Mt. — Schwedischer Klee sehr fest. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.60 Mart. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24 bis 27 Mt.

Die bei Husten und Catarrhen ärztlich zur Anwendung empfohlenen Fay's Sodener Mineral-Pastillen haben einen wesentlich größeren Effect, wenn die Pastillen in heißer Milch aufgelöst, genommen werden. Die Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf. erhältlich.

Bekanntmachung.

Da gegen die Richtigkeit der zufolge Bekanntmachung vom 3. November er. ausgelegenen Liste der zur Wahl von Handelskammer Mitgliedern Berechtigten der beiden Kreise Hirschberg und Schönau Einwendungen bis heute nicht erhoben worden sind, soll nunmehr zur Ausführung der erforderlichen Wahlen geschritten werden.

Es sind an Stelle der mit Ablauf dieses Jahres aus dem Plenum der Handelskammer scheidenden Herren

Kaufmann **Emil Cassel** hier,
Fabrikdirector **Robert Gärtner** in Mittel Zillerthal,

Kaufmann **Hugo Habermann** hier und

Fabrikbesitzer **Eugen Füllner** in Hirschdorf

Neuwahlen vorzunehmen, wobei indeß die Wiederwahl der genannten vier Herren nicht ausgeschlossen ist.

Als von der Handelskammer nach § 12 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 ernannter Wahl-Commissar habe ich zur Wahlvollziehung auf

Mittwoch, den 10. December er.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmer Nr. XI des Rathauses, 2. Etage, Termin anberaumt, zu welchem ich hiermit alle in die Stimmliste aufgenommenen Wähler der beiden Kreise Hirschberg und Schönau ergebenst einlade.

Hinrichlich der Wahlberechtigung und Wählbarkeit verweise ich auf die Bestimmungen in den §§ 3 bis 10 des erwähnten Gesetzes, indem ich noch bemerke, daß die Stimmzettel von den Wahlberechtigten im Wahltermin mit Ausnahme der im § 5 a. a. D. bezeichneten Fälle persönlich abzugeben sind.

Der Wahlort wird um 5 Uhr Nachmittags geschlossen, nach welcher Zeit das Wahlrecht selbstredend nicht mehr ausgelöst werden kann.

Hirschberg, den 30. November 1890.

R. Hoffmann, Wahl-Commissarius

150,000 Mk. Wth.

betrugen die Gewinne der

**X. Grossen Weimar-Lotterie.
Weihnachts-Ziehung**

vom 13. bis 16. December er.

Hauptgewinn: Wth. 50,000 Mark.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.) Porto und Liste 30 Pf. extra.

empfohlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur.

Berlin W. Leipzigerstrasse 103 und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Konto — Telegramm-Adr. Lotteriebräuer Berlin.

Telegramm-Adresse: Glückskollekte Berlin.

150000 Mark Wth.

betrugen die Gewinne der

Grossen Weimar-Lotterie.

Ziehung vom 12. bis 16. December.

Hauptgewinn Wth. 50000 Mark.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra. Versendet auch gegen Briefmarken

M. Meyer's Glückskollekte, Berlin O., 40, Grüner Weg 40.

Telephon: Amt 7a, No. 5771.

Warum sind die edlen

Unter-Steinbaufästen

so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorräte angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei

feiner

der aufgetauchten

unwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke "roter Unter" als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.

F. A. Richter & Cie.

Moskau.

Siehe

Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift "Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versend. in nur bester Waare
1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk.
1 " kleinere ca. 900 " 3 "
per Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.

E. A. Müller,

Schulgutstrasse No. 11.

L. Springer's photogr. Atelier, vormals Hofphotogr. O.v. Bosch,

Promenade 31,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest angelehnst.

Aufnahmen von 9—3 Uhr.

(Für Kinder-Aufnahmen von 10—2 Uhr nur

an Wochenenden.)

Bei grösseren Aufträgen zum Beste bedenkende Vergünstigungen.

Hochachtungsvoll der Obige.

Ziehung unwiderruflich 15. December.

Weimar Lotterie. Loos 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Cölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Loos 3 $\frac{1}{2}$ Mk., $\frac{1}{2}$ Loos 1 $\frac{1}{4}$ Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., 10 Mk. 11 $\frac{1}{4}$.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Königl. Preussische Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600000 Mark.

Ziehung III. Klasse am 15., 16. und 17. Dezember.

Hierzu empf. ich Depôt- resp. Antheil-Lose von in m. Besitz befindlichen Original-Loosen

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$
---------------	---------------	---------------	---------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

165 **82 $\frac{1}{2}$** **42** **21** **16 $\frac{1}{2}$** **10 $\frac{1}{2}$** **8 $\frac{1}{4}$** **5 $\frac{1}{4}$** **4 $\frac{1}{4}$** **3** **Mk.**

Für alle drei Klassen: Anteile bei Vorauszahlung:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$
---------------	---------------	---------------	---------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

220 **110** **55** **2750** **22** **14** **11** **7** **5,50** **3,50** **Mk.**

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Anteile zunehmen und offeriere ich daher für die III. Klasse:

$\frac{10}{64}$	$\frac{10}{40}$	$\frac{10}{32}$	$\frac{10}{20}$	$\frac{10}{16}$	$\frac{10}{10}$	$\frac{10}{8}$	$\frac{10}{4}$
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	----------------	----------------

30 **45** **52 $\frac{1}{2}$** **82 $\frac{1}{2}$** **105** **165** **210** **420** **Mk.**

Ferner für alle 3 Klassen bei Vorauszahlung

$\frac{10}{64}$	$\frac{10}{40}$	$\frac{10}{32}$	$\frac{10}{20}$	$\frac{10}{16}$	$\frac{10}{10}$	$\frac{10}{8}$	$\frac{10}{4}$
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	----------------	----------------

35 **55** **70** **110** **140** **220** **275** **550** **Mk.**

Porto pro Klasse 10 Pf. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 3 Klassen ist außerdem 1 Mark beizufügen.

August Fuhsse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79

Telegr.-Adr.: Fuhssebank Berlin

**Das Thee-, Cacao-, Chocoladen- u.
Confituren=Geschäft**

von
A. Scholz, Bahnhofstraße 64 u. sichtige Burgstraße 1,
hat seine Weihnachts-Ausstellungen eröffnet.

Berliner Börse vom 5. December 1890.

Geldsorten und Banknoten.

Binsfuß.

0 Fresc.-Stücke	16,15	Pr. Bd.-Cb VI. rüdf. 1:5	$\frac{4}{1}$ 11,00
Imperials	—	do. do. X. rüdf. 110	$\frac{4}{1}$ 150,75
Deutsch. Banknoten 100 R.	177,20	do. do. X. rüdf. 100	4 93,80
Russische dc. 100 R.	236,45	Preuß. Hyp.-Befr.-Act.-G.-Cert.	$\frac{4}{1}$ 100,00
		Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr.	5 1,36,00

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anteile	4	105,2	do.	—
Brenz. Cons. Anteile	4	1,5	do.	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98,10	do.	—
do. Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	97,75	do.	—
Berliner Stadt-Oblig.	3 $\frac{1}{2}$	95,9	do.	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97,0	do.	—
Berliner Pfandbriefe	5	115,8	do.	—
do. do.	4	103,8	do.	—
Bremersche Pfandbriefe	4	—	do.	—
Bosnische do.	4	—	do.	—
Schles. a land chafil. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	97,3	do.	—
do. landshaft. A. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	do.	—
do. do. A. u. C. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	do.	—
Bremersche Rentenbriefe	4	102,9	do.	—
Bosnische do.	4	1,2	do.	—
Bremerische do.	4	102,0	do.	—
Silesische do.	4	1,2,0	do.	—
Sächsische Staats-Rente	8	87,8	do.	—
Preußische Prämien Anteile v. 55	5 $\frac{1}{2}$	171,00	do.	—

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Cd. Bdbr.	3 $\frac{1}{2}$	97,4	do.	—
do. do. IV	3 $\frac{1}{2}$	96,00	do.	—
do. do. V	3 $\frac{1}{2}$	2,7	do.	—
Br. Bd.-Cb. rüdf. I. u. II. 110	5	107,25	Braunschweiger Iute	12 26,25
do. do. III. rüdf. 100	5	14,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6 130,50
do. do. V. rüdf. 100	5	14,00	Schlesische Feuerversicherung	33 $\frac{1}{2}$ 1960
VI	5	114,00	Ravensbg. Spin.	11 136,00

Auch eine Erwerbsquelle.



Mann: „Schon wieder ein neues Kleid? Ich werde bald nicht mehr wissen, womit ich Deinen Luxus bestreiten soll!“

Frau: „Dies Kleid habe ich mir von meinem eigenen Verdienst angekauft.“

Mann (erfreut): „Wirklich? Da bist ja eine musterhafte Frau! Womit hast Du denn das Geld verdient?“

Frau: „Ich habe Deinen Winterüberzieher ins Pfandhaus getragen.“

Die kleine Bekanntschaft.
Hausfrau. „Nun, Anna, wo ist denn Dein Lodenhof geblieben?“

Stubenmädchen: „Ah ja, gräßige Frau, das Regiment hat heut' die Stadt verlassen und da mußte ich einige Bekannte eine Dose zum Andenken geben!“

Gewaltmittel.

Frau: „Sie, Betty, sezen Sie sich da ein wenig auf meinen vorjährigen Hut; vielleicht wird mein Gemahl dann doch einsehen, daß ich einen neuen brauche.“

Poetie und Prosa.
Fräulein: „Gewiß lieben Sie auch den Mond?“

Student: „Allerdings; wenn die Strohzelaternen schon ausgelöscht sind.“

Die Erfrischung.

A.: „Wurden Euch gestern Abend auf dem Familienball bei Schule auch nach dem vielen Tanzen Erfrischungen angeboten?“

B.: „O, gewiß, wir durften uns im Nebenzimmer alle Fenster öffnen!“

Der glückliche Sonntagsjäger.

„Die Sache macht sich nun doch allmählich. Habe heute weder 'nen Hund, noch 'nen Treiber angeschossen!“

Materiell.

Tochter (liest): „An der Quelle saß der Knabe, Blumen wand er sich zum Kranz.“

Vater: „Zeitvergeudung! Hätte lieber Forellen angeln sollen.“

Borgebuugt.

Junge Dame: „Aber, Herr Doctor, bei der Hölle nehmen Sie einen Paletot mit zur Handpartie?“

Doctor: „Allerdings, aus Besorgnis, daß Sie mich heute Abend bei der Heimfahrt wieder so kalt behandeln!“

Kindermund.

„Aber, Herr Baron, Du hast ja Deine Augen noch alle beide!“

„Warum sollt' ich denn nicht, Du Närchen?“

„Gi, die Mama hat doch erst gestern gesagt, Du hattest ein Auge auf Schwestern Marie geworfen!“

Briefkasten.

(Manuskripte aller Art werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben das hierzu nötige Porto beigelegt ist.)

G. W. in M. Sie wollen sich direct an die Plansortefabrik von G. Hoffmann, Berlin, Kommandantenstraße 20, wenden. Sie können sich ja dabei auf uns berufen. Daß wir für Sie die Geschäfte führen sollen, ist etwas viel verlangt. Die Firma ist durchaus reell und billig. Wollen Sie indes ein selbstspielendes Musikwerk in Ihrem Lokale aufstellen, welches Ihnen die Kapelle ersetzt, so lassen Sie sich von G. Z. Heine in Böhrnbach (Woden) die illustrierte Preisliste überbringen.

St. C. in Z. Sie sind im Unrecht, Weihnachten fassen stets auf den 25. Dezember, sind also ein unbewegliches Fest, das Osterfest wird dagegen immer an dem Sonntag gefeiert, welcher zunächst dem Frühlingsvollmonde folgt. Es kann nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April fallen.

Victor G. in W. Sie würden gut thun, den Ungarwein durch Vermittelung von G. Zeller in Kleinerdingen-Nördlingen (Bayern) zu beziehen. Ihre Befürchtungen, daß der Wein erst Destillationen durchmachen müsse, sind dann hinfällig. Der Wein ist als Kränken-, Tisch- und Dessertwein gleich empfehlenswert.

Herrn U. A. in Hannover. Sie wünschen zu wissen,

Torfstreu.

selbst bei den niedrigen Strohpreisen immer noch billiger als dieses, bleibt bewährtestes Einkehrsmais für Ställe und vortheilhaft zur Düngererzeugung und wiekt außerdem bestens. Wir empfehlen Torfstreu in Waggonsladungen von 200 Gr. statuirt jeder Bahnhof.

Emil Grzybowski & Co., Potsdam.

Harmonikas

Solide gearbeitet, vorzüglichster Ton. Messingstimmung von M. 1,50 bis M. 18.

Ajax-Stahlstimmen (unvergleichlich sauber als gewöhnliche Stahlstimmen) d. M. 11,50 bis M. 68.

Billigste Bezugssquelle

Louis Oertel, Musikspecialgeschäft,

Hannover, Hinüberstraße 16.

Preisslisten vorliebig unberührt.

vornehm gediegener Ausstattung etwas wirklich hochstesates sind unsere:

ff. Lasselineure oder Punischezenzen,

Curaçao, Ingwer, Maraschino, Crème d'Anisette, Cacao, Vanille etc.

Ürte, Rum, Arrac-Ettron-Bungh-Chienz

grancio-Poischischen fortir 8 oder 4 fl. à 1/2 Liter Inhalt für

5,50 M. oder 7 M.

echte ff. franz. Cognacs, Arracs, Rums,

Original-Hälften sortirt für 6 bis 10 M. vorzügl. Qualität,

Ostfrisischer Korn-Genever,

altes hochfeines Prod. à 2 Original-Fl.-M. 8 M. 75 Pf.

Portwein, Madeira, Sherry, Samos,

abgelegerte feinstre Ware, 8 fl. sortirt 6 M. bis 6 M. 50 Pf.

Friesische Liqueur-Fabrik

zu Leer in Ostfriesland,

Importhaus für Cognac, Arrac, Rum und Südweine.

Unsärfliche Preisslisten gratis und franco.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-täullen und Hüte. Umtausch gestattet.
Spezialität: farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Trauer-Magazin

Berlin W., Mohrenstr. 35.

„Damentuch“

u. Anzugsstoffe äusserst preiswerth bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter-Grundsaß

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in 1/2 und 1/2 Ltr. in Delicatey, 2c. Geschäften; wo nicht zu haben, beziehe man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkarte, enth. zwei Ltr. für 4.25 Mr. frei geg. Nachr.

C. & J. Fehndrich,
Cüstrin I.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.



14 Afrikanische Boxer und Ringkämpfer.
Riesen-Bartmann. Entrée 50 Pf. Geöffnet von 10 bis 9 Uhr.

Edt Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und reinfrechmekend, garantiert, à Pfd. 80 Pfg., Postpackete 9 Pfd. Mr. 7,20 versendet zollfrei unter Nachnahme

Wilh. Schultz,
Altona bei Hamburg.

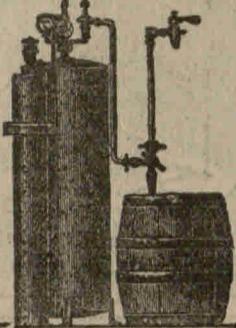


Bester Medizin- u. Frühstückswine Malvasia

1 Flasche Mr. 2,50, bei 12 Flaschen franco.
Weischner & Zierenberg Nachf.
Magdeburg.

Keine Konkurrenz liefert einen so hochwertigen Wein zu gleichbilligem Preise.

Grösste Kohlensäure-Ersparniss wird erreicht beim Verzapfen des Bieres durch unseren neuen patentirten Reductionskessel,



nicht zu vergleichen mit den Reductoren und Automaten, wo die Kohlensäureflaschen offen bleiben und die Kohlensäure bei der Stopfbüchse und bei unidichten Fässern in die Luft geht. Preis, wie Abbildung zeigt, complet 86 Mark gegen Nachnahme franco im ganzen Reich verfendet die feinsten, wie stärksten Stoffe und liegt spezielle Gebrauchsweise bei.

Bierdruckapparaten-Fabrik
E. Alisch & Co., Berlin,
Lindenstr. 20/21.

Zur zweckmässigen Reclame Adressen aller Branchen

empfehle meine bestgeordneten des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Brode, Berlin S., Annenstr. 22.

Prämiert: Fachausstellung des Schlossergewerbes Berlin 1889.
Bronze Medaille. Silberne Medaille.

Berliner Thürschliesser-Fabrik Schubert & Werth

Berlin C., Prenzlauer Str. 41.

Thürschliesser
a. federnd Sicherheits-Hobel D. R.-P., wodurch die Thür auch sofort geschlossen werden kann, daher ein dauernd gut funktionierender Apparat geschaffen ist. Schloss-Sicherungen (D. R.-P.) können in jedem gewöhnlichen Thürschloss mit 2 Schrauben befestigt, auch wieder herausgenommen und zu einem anderen Schloss verwendet werden, ohne Schloss noch Thür zu schädigen. Mit Dietrich oder sonstigem Instrument nicht zu öffnen. Verschiedenheit sehr vielfach. Preiseurante gratis u. franco. Vertreter resp. Wiederverkäufer gesucht.



Die nordböhmische Glasraffinerie und Versandhaus

Gebrüder Tholfs, Langenau bei Haida i. B. verleiht franco jeder Poststation Deutschlands folgende passende, schöne Weihnachtsgeschenke zum Preise von Mr. 6.— gegen Vorabinwendung oder Nachnahme. (Soll 60 Pf. hat der Empfänger zu zahlen.)

Eine Glaspyramide, vorstellend ein Phantastischequeurservice (1 Flasche und 6 Gläser).

Ein 3 Theil. Glasmensatz aus fl. böhm. Hartenglas mit Decore und vergoldeter Fassung.

Eine gr. Sonnenuhr m. Figuren-Decor.

Eine paar kleine Vasen, decoriert.

Diese Sachen werden auf jedem Weihnachtstisch Freude machen und sind im Detail für den doppelten Preis nicht zu haben.

Bestellung sofort, längstens 10 Tage vor Weihnachten erbeten.

Eigenes Gewächs! Rheinwein. Garantiert rein!

zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle als passende Geschenke: Versandkisten von 3 Flaschen an bis zu 50 Flaschen.

Weinwein pr. Fl. v. Mr. 1.— bis 8.— per Liter im Fass von Mr. 0,50 bis 2.—

Rothwein 1.20 2.— 1.— 2.—

Assortierte Probekiste von 12 Fl. zu 18 Mr. gegen vorherige Einwendung oder Nachnahme.

Goddelan a. Rh. Adolf Wenner, Weinproducent.

Schottische Zaunrose,

zweijährig, gut bewurzelt, 30 bis 60 cm, 100 St. 8 Mr., 1000 St. 25 Mr.

15.— 30 cm, 100 St. 1.80 Mr., 1000 St. 15 Mr.

— "Andere Baumwuchsartikel billig. Katalog kostenfrei.

Gebr. Heinsohn. Wedel in Holstein.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 66, ertheilt über Geschäft-, Familien- und Privat-verhältnisse aus dem Ort gewissenhafte Ankauf in discretester Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos an. Bei Anfragen Retourmarken.

Auskunfts

Hausfrauen! Warum nicht

Mr. 100 bis 300 jährlich

zur eingesparten Schwammanke

dem Cinderella-Zweig

in sich alle Vorteile

gesetzlich geschützt vorläufig

ob dem Cinderella-Zweig

Direct vom Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.

Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtheise

und Eisesschänke. Verkauf im letzten Semester 1889 Maschinen!

Ratten- u. Mäuse-Gift

in Stein-Armen à Mr. 1,75 u. à Mr. 3,50

auf Verflüssigung von Feld-Mäusen. Stets mit Erfolg angewandt. **Frühling-Weisen**

à kg Mr. 1,50. Verf. mit Nachn. ob vorher

Gef. d. Verf. Großartig-Erfolge. Zahlreiche

Verzeichniss-Schriften.

Apolda. Eugen Schmidt.

Langenau, Württembg. Oberland.

Verstand-Geschäft

O. Benedict, Apolda

empfiehlt

Netto 9 Pfd. feste Süßrahmtafelbutter

aus den besten Molkereien Mr. 10,50,

netto 9 Pfd. feste Tafelbutter Mr. 9,50,

9 " Gutsbutter Mr. 8,80

vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,

Langenau, Württembg. Oberland.

NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. feste Süßrahmtafelbutter

aus den besten Molkereien Mr. 10,50,

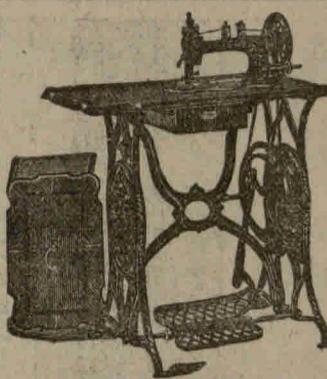
netto 9 Pfd. feste Tafelbutter Mr. 9,50,

9 " Gutsbutter Mr. 8,80

vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,

Langenau, Württembg. Oberland.



Für 50 Mark

ließ ich die nach neuest. Methode gebauten Singer-Nähmaschinen, die sonst 80 Mr. kosten, mit Verpflegungskosten, allen modernen Apparaten, zwei Schiffschen bei zweijähr. Garantie. Die Maschinen nähnen selbstverständlich doppelt so fein, wie stärksten Stoffe und liegen spezielle Gebrauchsweise bei. Bei Aufgaben, Referenzen gesetzt eine 14tägige Probezeit. Preis. m. vollständiger Aufzählung d. Zubehör fre.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a. Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.



Weinversand

flaschenfertiger, garantirt reiner Wein aus guten Jahrgängen.	in Fässern	in Flaschen
Pfälzer Weisweine	50 bis 70 Pf.	70 bis 80 Pf.
Laubheimer, Bodheimer	60	100
Niersteiner aus diversen Lagen	75	250
Rothweine	80	250

In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter. Für Kisten und Packung berechnet 10 Pf. per Flasche. Preise auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstporto. Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.



Rapidsolid-Waschmaschine

soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50% länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.

F. G. L. Meyer, Waschmaschinenfabrik, Bochum.



Hamburger Cigarren bezeichnet man nur billig u. gut direkt aus der Fabrik. — Eigene Fabrik in großartig schöner Qualität von Mr. 42 bis 200. Importen direkt bezogen von Mr. 180,— an ausführlich empfohlen den Rauchern bestens. — Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste.

Gust. A. Baurmeister, Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Chr. Harbers, Leipzig, Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen Abbild. u. auf. Anleitung zur Erlernung der Photographie für Anfänger franco und gratis. Brief-Anfrage. Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für Übernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier neben Lehranstalt für Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter Kräfte und werden Prospekte gratis und franco versandt.



Die „Insekten-Börse“ ist das wichtigste Blatt für Entomologen. In all. Ländern verbreitet, vermittelst sie Kauf, Verkauf u. Tausch auf schnellste. Durch die Post (Post-Rechnungsliste Nr. 2960) dient. 40 Pf. ob. direkt per Kreuzbahn d. b. Express. Frankenstein & Wagner, Leipzig 1. Mr. Probenummern gratis und franco.



10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome. Diaphanie (Glasmalerei-Imitation)

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar, dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für Damen u. Herren. Über 1100 profane u. religiöse Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler und Lackirer.

Kl. Muster-Preis. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule Wilh. Antony & Cie., Oberwinter-Rolandseck a. Rh.



Wringmaschine.

Prima „Gummi-Walzen“. Walzenlänge 96 cm, Mr. 17,50 p. Stück.

J. H. König, Cigarettenfabrik, Brücksal, Karlsdorf und Forst. Lieferst u. liefert seine vorzüglichsten alten und neuemittierten Fabrikate in den Preislagen von 20—200 Mark. Production 300 000 Stck. pro Woche. Muster liefern zu Diensten.

Trauermagazin-Inhaber Herr Kopfauer, Garnlaube 28, für die vom bürgerlichen Beerdigungs-Institut neu errichtete Leichenträgerzunft ernannt und nimmt derselbe Bestellungen ebenso wie auf durch Leichenträger als auch auf Wagen auszuführende Leichenüberführungen nach dem Friedhofe entgegen.

* [Diebstahl.] In den Läden des Hauses Mühlgrabenstraße Nr. 33 wurde gestern Abend gewaltig eingebrochen und daraus die Ladenkasse entwendet. Letztere wurde heute Morgen, ihres Geldinhalts von 9—10 Ml. beraubt, während einige Rechnungen und zwei Portemonnaies darin belassen worden waren, auf einer Wiese an der Boberbrücke aufgefunden. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, ruht auf einem jungen Menschen, der gestern, mit einer blauen Bluse bekleidet, in den Laden trat, um zwei Semmeln zu kaufen. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, den Verdächtigen ausfindig zu machen.

* [Polizeibericht.] Verloren wurde: Ein Fausthandschuh vom Cavalierberg bis zum Markt, ein schwarzes Portemonnaie mit gelben Bügel und ein Pelztragen.

a. Schönau, 5. December. Der Fleischer

fiebig in Neukirch wurde am Mittwoch verhaftet, und durch zwei Transporteure hierher überführt. Der Verhaftete steht im Verdacht der Falschmünzerei, bezw. falsches Geld und zwar Zehn- und Zwanzig-Markstücke besessen und verausgabt zu haben. Mit diesem Fall soll eine in Goldberg erfolgte Verhaftung aus gleichem Grunde in Zusammenhang stehen. Dort soll der Verhaftete ein früher in Pombßen, Kreis Jauer, ansässig gewesener Uhrmacher sein.

m. Greiffenberg, 5. December. Gestern Nachmittag wurde der Knopf auf den neuen Thurm des Rathauses gesteckt. Nachdem im Beisein des Magistrats und der Stadtverordneten einige verschlossene Hülsen mit Dokumenten in dem Knopf verwahrt worden waren, wurde derselbe aufgezogen und vom Klempnermeister Schumann befestigt. Als dann wurde auch die neue Wetterfahne aufgezogen und oberhalb des Knopfes angebracht. — Am Mittwoch starb in Liebenthal der evang. Kantor Herr Förster im 70. Lebensjahr, welcher nach fast fünfzigjähriger Amtsleitung Ostern d. J. in Ruhestand getreten war.

i. Neisse, 5. December. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Montag Abend auf dem Bahnhof

der Haltestelle Wischle zu. Ein Passagier des Abendzuges, der Partikulier Scholz von hier, war aus dem Wagen gestiegen, ohne daß es der Schaffner bemerkte hatte. Als die übrigen Passagiere wieder eingestiegen waren, erscholl das Signal zur Abfahrt. Jener war noch nicht im Wagen, er bemühte sich daher, an seinen früheren Platz zu kommen, erreichte aber nur die Treppe des Wagens und kam infolge der Glätte zum Fall. Mit den Worten: Nehmt mich nur mit! wurde sein Leben dadurch beendet, daß die letzten drei Eisenbahnwagen seinen Leib in schrecklicher Weise zerstörten.

Figuren und Wandbilder

in Kunstguss Bisquit-Porzellan, Tera Cotta etc. in prachtvollen Ausführungen empfohlen in großer Auswahl

Teumer & Bönsch, Hohldauerstr. 1 u. 2, Präsent-Bazar. Ausstattungsgeschäft. Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Stadttheater in Hirschberg.

(Concerthaus.)

Freitag, den 12. December 1890:

Eröffnungs-Vorstellung.

Gastspiel des Traut'schen Novitäten-Ensembles.

Zum ersten Male:

Frauenpolitik.

Preis-Lustspiel in 5 Akten von Franz v. Schönthan

Sonntag, den 14. December 1890:

Die schöne Ungarin.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Manstädt.

Montag, den 15. December 1890:

Große Lustspiel-Novität:

Desdemonas Taschentuch.

Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Kneisel

Dienstag, den 16. December 1890:

Lustspiel-Novität

Die Plaudertasche.

Lustspiel in 3 Akten von Frz. Bittang.

Bei Aufführung gesangende Novitäten und Stücke:

Die Stücken der Gesellschaft. Schauspiel von Ibsen. Madame Bonnard. Lustspiel von A. Lissom — aus dem französischen. s' Nusslerl. Charakterbild mit Gesang von L. Anzengruber. Königin Louise. Vaterländisches Schauspiel von Mannhake. Dramaturg des Thalia-Theater in Hamburg (Maurice). Das zweite Gesicht. Lustspiel von O. Blumenthal. Der Fleck auf dem Echo. Charakterbild von L. Anzengruber. Die spanische Wand. Lustspiel in 3 Akten von Koppel-Ellfeld. Der Fall Clemencau. Schauspiel. Frauenpolitik. Lustspiel von Frz. Schönthan. (Eröffnungs-Vorstellung). Desdemonas Taschentuch. Lustspiel von Kneisel. Der Erbonkel. Lustspiel von E. Hanle. Der Meineidbauer, von L. Anzengruber. Die Plaudertasche. Lustspiel von Frz. Bittang und viele Possen wie: Die Gigerln von Wien.

Eine noch nie dagewesene Weihnachts-Verkaufs-Anstellung

ist die

indisch-chinesisch-japanische

Original-Ausstellung

im Saale des „Concerthauses.“

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung enthält die berühmten chinesischen Kunstsiderien, Porzellane, Lackwaren, die berühmten japanischen Bronzen, Bast- und Bambus-Flechtereien, die prachtvollen indischen Seidengewölbe ferner eine große Sammlung in- und ausländischer Hirsch, Doh, Gazellen, Antilopen Geweihe in selten großen und abnormen Exemplaren und eine Anzahl ausländischer Stubenvögel.

Entree 25 Pf., welches bei Kauf von Waaren schon in Höhe von 1 Ml. an zurückgestattet wird.

Die Reichhaltigkeit meiner Ausstellung, sowie die geschmackvolle Ausstattung der angestellten Gegenstände bieten die beste Gelegenheit zum Ankauf von passenden und schönen Weihnachtsgeschenken und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
H. Kumss.

I. Kammermusik-Abend

im Hotel zu den „Drei Bergen“, Montag, den 8. December, Abends 8 Uhr.

Programm.

Serenade von Kapner. Quartett für 4 Cello. Gesang. Cellofölio. Kaiser-Franz-Quartett von Haydn 2 Violinen, Viola und Cello.

Einzelbilletts à 1,25 Ml. Abonnementbilletts für 3 Abende à 3 Ml. zu haben in der Buchhandlung des Herrn Schwaab und Abends an der Kasse.

Emil Voigt.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Handels- und Genossenschafts Register werden im Jahre 1891 wieder:

- im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger
- in der Schlesischen Zeitung,
- in der Post aus dem Riesengebirge,
- in dem Boten aus dem Riesengebirge

bekannt gemacht werden.

Die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften (§ 147 Genossenschafts-Gesetz) werden außer im Deutschen Reichsanzeiger nur noch im Boten aus dem Riesengebirge erfolgen. Als kleinere Genossenschaft besteht zur Zeit in unserem Bezirk nur der Consum-Verein in Schreibau.

Herrsdorf u. K., den 3. Dec. 1890.

Königliches Amtsgericht.



Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle eine gute Auswahl von Messern und Scheeren etc., extrafeine Jagd-, Garten-, Kastr., Tisch- u. Scheermesser, sämtliche Küchenmesser, für Fleischer 1 Preisneider u. a. m.

Carl Fr. Büttner,

Salzgasse 4 u. Promenade.



Illustr. Cataloge gratis und franco.

Zithern best und billigst, sowie

gründlichen Unterricht bei:

Ritzmann, 1. Burgstr. 7.

Bitte.

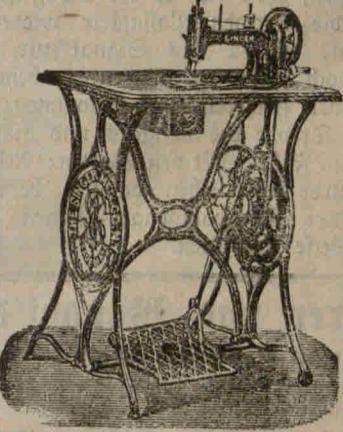
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wird an edle Menschenfreunde die herzliche Bitte gerichtet, der Wandrer zu gedenken, die am Weihnachtsabend in der hiesigen „Herberge zur Heimat“ Einkehr halten werden und durch einen Scherstein der Liebe dazu zu helfen, daß diesen Wandlern auch in der Fremde eine Weihnachtsfreude bereitet werde. Zur Entgegnahme von gütigen Gaben an Geld und Kleidungsstück sind gern bereit Kaufmann Spehr, Hausebauer Rappelbier und Pastor Lauterbach.

G. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Gesellenverein).

Sonntag, den 7. December, Abends 8 1/4 Uhr, im „Goldnen Schwert“: Familienabend. Vortrag des Gymnasiallehrers Herrn Dr. Regell „Der Winter im Gebirge“. Gäste willkommen.

Singer's Original-Nähmaschinen



sind die besten und vollkommensten Maschinen für Näharbeiten jeder Art, sie sind allgemein als mustergültig in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 9 Millionen befinden sich im Gebrauch, durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, neuerdings wieder in

Cöln, Ehrendiplom und Ehrenpreis der Stadt Cöln.

Die neueste Erfindung der Singer & Co., die hochmögliche

Vibrating Shuttle-Maschine,

hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aeussere ist eine

Original Singer-Nähmaschine

das werthvollste Instrument im Haushalte und eignet sich vorzugsweise als das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger, Hirschberg, 12. Langstraße 12.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl zu bedeutend ermässigten Preisen:

Schwarze Schürzen

von Cachemire, Matlasse und Atlas in allen Größen.

Bunte Schürzen von waschechten Stoffen, extraweiß.

Capotten, Hosen, Taillentücher,

Damenwesten, Herrenwesten, Unterbeinkleider und Hemden.

Schulterfragen, Kinderkleidchen, Corsets.

Seidene Tücher für Damen u. Herren in riesiger Auswahl.

Herren-Cravatten, Hosenträger u.

Blumen und Blumengarnituren,

sowie viele andere hübsche Neuheiten.

Damen- und Kinder-Hüte

verkaufe ich von jetzt ab zu jedem nur annehmbaren Preise.

Da ich Pelz-Sachen in

Pelz-Barets

großen Massen

Pelz-Muffs,

Feder-Muffs

mit Bon.

angeschafft, verkaufe ich dieselben um zu räumen,

zu Fabrikpreisen.

neben
A. Staekel
& Comp.

Franz Pohl,

Emil Jaeger.

Gardinenstoffe, Gehrige, Spitzengarnituren u. Stöße.

Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.

Gartenschaufeln, Schaufeln, Spaten, Schaufeln u. Schaufeln.

Tischdecken, Gitarrenlaufen, Strümpfen, Socken, Söckchen.

Messerstahl, Besteck, Messer u. Besteck.